33. Jahrgang. Freitag, 20. Juni. Abend-Ausgabe.



Nr. 18349. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Juni. (Privattelegramm.) [**Budgetcommission.**] Die Vertreter der Regierung traten lebhaft in längeren Ausführungen für die Erhöhung der Offiziersgehälter ein, schilderten die Nothlage der Offiziere und hielten die Aufbesserung der Gehälter für dringend nöthig. Director Aschenborn wies nach, daß der nächste Etat die Mittel dazu haben werde, sogar noch 13 Millionen mehr, allerdings noch Schätzung. Die Commission zeigte wenig Neigung zu längeren Verhandlungen. Man verwies auf die Rede des Reichsschatzsecretärs, welche ein anderes Bild der Finanzlage gebe. Man verlangte Vertagung der Forderungen. Nur im Rahmen der preußischen Bewilligungen und soweit die Resolutionen des Reichstages es verlangt haben, werde die Bewilligung eintreten. Man könne die anderen Forderungen im nächsten Etat stellen.

Berlin, 20. Juni. (Privattelegramm.) Die **Budgetcommission** hat die Gehaltserhöhung für die Stabsoffiziere, die Hauptleute 1. Klasse und die Beamten der 3. Klasse des Wohnungsgeldzuschuß-Tarifs einstimmig abgelehnt, die Erhöhungen für die Hauptleute 2. Klasse und für die Premierlieutenants mit allen gegen fünf (conservative) Stimmen.

— Die **Arbeiterschutzcommission** hat den § 137 mit den Aenderungen angenommen, daß für verheirathete Frauen ein zehnstündiger Maximalarbeitstag stattfindet und die Wöchnerinnen sechs Wochen geschont werden.

— Die **Helgoländer** sollen noch zwanzig Jahre vom Militärdienst befreit und ebenso lange die Insel als Freihafen behandelt werden.

London, 20. Juni. (Privattelegramm.) **Stanley** hat sich sehr entschieden für das **deutsch-englische Uebereinkommen** ausgesprochen. Er rühmte die Weisheit Salisburys. Stanley bestritt seine Ernennung zum Gouverneur des Congostaates.

Valencia, 20. Juni. (W. T.) Gestern sind in Rugat nur zwei **Cholera**-Todesfälle vorgekommen, aber aus der Stadt Benignanim sind zwei verdächtige Erkrankungen gemeldet. Die Commission des Madrider Gesundheitsrathes ist in Benignanim angekommen. Sie erklärte, es handle sich um Cholera, die Krankheit sei aber lokalisirt.

Triest, 20. Juni. (W. T.) Die Seebehörde hat angeordnet, daß die Provenienzen sämmtlicher spanischer Häfen vom 16. Juni ab einer ärztlichen Untersuchung zu unterliegen haben.

Barcelona, 20. Juni. (Privattelegramm.) Die Behörden haben die **Impfung gegen Cholera verboten**, weil hierdurch die Cholera weiter verbreitet werde.

Newyork, 20. Juni. (Privattelegramm.) In der größten **Papierfabrik** von **Montreal** brach gestern ein **Feuer** aus. Alle in der Fabrik beschäftigten Personen mußten, um sich zu retten, aus den Fenstern springen, was aber den meisten nicht gelang. Von diesen sind 15 todt und 60 schwer verletzt, während 100 Personen verbrannten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. Juni.

Die Verhandlungen über die Militärvorlage werden voraussichtlich am Dienstag stattfinden. In Bezug auf das Stimmenverhältniß hat sich nach unseren Nachrichten etwas Wesentliches nicht geändert. Die Regierungen scheinen auch von der Ansicht auszugehen, daß die Militärvorlage angenommen wird. Der Nachtragsetat ist bereits dem Bundesrath vorgelegt. Die Berathungen desselben werden voraussichtlich nicht so glatt gehen, wie man erwarten sollte. Zunächst ist in demselben eine Forderung enthalten, welche zwar in der Militärvorlage bereits motivirt, dort aber nicht zur Verhandlung gekommen ist, weil sie mit dem Inhalt des Gesetzes garnichts zu thun hat: nämlich die Prämien für die Unteroffiziere. Bekanntlich werden für diesen Zweck ca. 4 Mill. gefordert. Eine Dringlichkeit für die Bewilligung dieser Summe liegt nicht vor, und es wäre sehr begreiflich, wenn die Majorität des Reichstages diese Frage bis zum Herbst verschiebt. Erst in der Herbstsession vermag man eine Aufklärung von der Regierung über die Steuerprojecte zu erhalten und auch nur dann wird der Reichstag im Stande sein, zu prüfen, ob die Forderung der Regierung bewilligt werden kann oder nicht.

Der Reichstag

hat gestern die zweite Berathung des **Gesetzentwurfs betr. die Gewerbegerichte** um ein gutes Stück gefördert. Die in der vorigen Sitzung vorbehaltene Abstimmung über § 12 wurde zunächst mit Rücksicht auf den schwachen Besuch der Sitzung ausgesetzt. Ein von freisinniger Seite unternommener Versuch, die Bestätigung der Vorsitzenden der Gewerbegerichte auch bezüglich der Gemeindebeamten, welche die Befähigung zum Richteramt oder für den höheren Verwaltungsdienst erlangt haben, auszuschließen, blieb erfolglos. Abweichend von der Vorlage wurde beschlossen, daß Personen, welche das Beisitzeramt 6 Jahre lang ausgeübt haben, für die folgenden 6 Jahre das Recht der Ablehnung haben; die Ablehnung muß schriftlich erfolgen. Ferner wurde, entgegen der Vorlage und den Beschlüssen der Commission, die Beschwerde gegen die Enthebung eines Mitgliedes des Gewerbegerichts in Folge von Umständen, welche die Wählbarkeit desselben ausschließen, aber erst nach der Wahl eintreten oder bekannt werden, zugelassen. Amtsentsetzung durch Urtheil des Landgerichts ist nach § 16 zulässig „wegen grober Verletzung der Amtspflicht". Abg. Singer behält sich die Einbringung eines einschränkenden Antrages vor, nachdem sächsische Gerichte, „bei denen alles möglich sei", das Anbringen eines orangegelben Zettels an einen Webstuhl als socialdemokratische Demonstration beurtheilt hätten. Abg. Ackermann sah darin eine „Verdächtigung" der sächsischen Gerichte seitens des Abg. Singer, was er auf Initiative des Vicepräsidenten Dr. Baumbach zurückziehen mußte. Am Schluß der Sitzung wurde die Discussion über § 12 wieder aufgenommen, aber nicht zu Ende geführt.

Entschädigung der ostafrikanischen Gesellschaft.

Die „Nat.-Ztg." kündigt bereits an, die ostafrikanische Gesellschaft beanspruche als Rechtsnachfolgerin der Witu-Gesellschaft eine Entschädigung für den Verzicht des Reiches auf die Schutzherrschaft über das Witu-Gebiet. Unseres Wissens hat der Fusionsvertrag der ostafrikanischen mit der Witu-Gesellschaft bisher die erforderliche Genehmigung des Reichskanzlers noch nicht erhalten.

Französisch-italienische Verhandlungen über Ostafrika.

Den gestrigen Pariser Abendblättern zufolge werden die Verhandlungen zur Abgrenzung der französischen Besitzungen bei Obock und der italienischen Besitzungen bei Mewonge demnächst hier ihren Anfang nehmen.

Ein musterhaftes Handelsgeschäft

ist in gewisser Beziehung das neue deutsch-englische Colonial-Uebereinkommen. Wir wissen nicht, ob dasselbe nach dem Geschmack des früheren Reichskanzlers gewesen wäre. Derselbe erklärte sich in der Rede, mit welcher er am 2. Mai 1879 die Zolltarifdebatte einleitete, als ein grundsätzlicher Gegner von Handelsverträgen. Bei diesen handele es sich, meinte er, immer um die Frage: Wer ist hier der Betrogene? Einer von beiden Theilen sei immer betrogen; welcher der beiden Theile, das pflege sich aber erst nach einer Reihe von Jahren herauszustellen. Diese Ansicht hing mit Fürst Bismarcks ganzer wirthschaftlicher Auffassung zusammen. Alles Handeln und Verhandeln war für ihn eigentlich ein Betrügen oder ein Versuch dazu. Darum bezeichnete er den Kaufmannsstand als ein zwar vornehmes, aber egoistisches Gewerbe. In Wirklichkeit ist aber der Kaufmann nicht egoistischer, als ein Mitglied irgend eines anderen Berufes. Wenn es gilt, etwas zu öffentlichen und wohlthätigen Zwecken beizutragen, stehen die Kaufleute gewiß nicht in letzter Linie. Die Geschäfte der Kaufleute untereinander beruhen oft weit mehr auf Treu und Glauben, als Geschäfte in anderen Berufszweigen. Das Streben, in ihrem Gewerbe zu verdienen, vorwärts zu kommen, theilen sie mit den Mitgliedern aller anderen Berufe. Gewiß giebt es Händler, welche ihre Kunden in Bezug auf die Güte ihrer Waaren und auf deren Gewicht zu übervortheilen versuchen. Ebenso giebt es Landleute, welche abgerahmte für volle Milch verkaufen und die beim Verkauf der Butter durch fremde Zumischungen und durch geringes Gewicht zu hintergehen versuchen. Beides gehört nicht in das Gebiet des Handels, sondern in das Kapitel vom Betrug. Bei einem ehrlichen Handelsgeschäft giebt es weder einen Betrüger noch einen Betrogenen. Jeder von beiden Theilen giebt etwas hin, was für ihn weniger Werth hat, als das, was er empfängt. Jeder der beiden Theile gewinnt. Die Conjuncturen können sich ja später ändern, so daß aus dem erhofften Gewinn ein Verlust wird. Aber in dem Augenblick des Abschlusses eines Geschäfts muß jeder der beiden Theile die Wahrscheinlichkeit oder doch die Möglichkeit haben, zu gewinnen. Das ist so bei kleinen wie bei großen Geschäften, das gilt auch von den Verträgen zwischen verschiedenen Staaten. Der Abschluß eines Zoll- und Handelsvertrags, in welchem zwei Staaten sich gegenseitige Erleichterungen zugestehen, ist für die Bürger beider Staaten von Vortheil, und das Gegentheil davon, der Zollkrieg zwischen zwei Staaten, schlägt beiden tiefe Wunden, wofür leider Beispiele genug in der Gegenwart vorliegen.

So ist es auch mit anderen internationalen Verträgen und so ist es auch mit dem neuen deutsch-englischen Vertrag. Deutschland und England haben etwas hingegeben, was sie besaßen oder doch zu besitzen glaubten; was jeder von beiden Staaten erhielt, war für ihn werthvoller. Wir haben Witu und die Ansprüche auf der Somaliküste aufgegeben, die für England, so wie die Sachen jetzt liegen, werthvoller sind als für uns. Wir haben dafür Helgoland erhalten, das für England gar keinen Werth hatte und ihm für nichts nur Kosten verursachte, für uns aber, wengleich für den Schutz unserer Küste nur einen bedingten, so doch einen sehr hohen ideellen Werth hat, der durch die damit verbundenen Kosten für bie Verwaltung nicht als verringert angesehen werden mag. So ist es auch, wenn wir die anderen Theile des Vertrags in Vergleich ziehen. Beide vertragschließende Theile haben gewonnen. Darum haben wir hier ein musterhaftes ehrliches Handelsgeschäft vor uns.

Erklärungen über das deutsch-englische Abkommen im englischen Unterhause.

In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Unterstaatssecretär Fergusson in Beantwortung mehrerer Anfragen, in das englische Protectorat über **Zanzibar** sei das gesammte Gebiet des Sultans von Zanzibar mit alleiniger Ausnahme des der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft verpachteten Küstenstreifens einbegriffen. In dem deutschen Protectorat über das Damaraland, das England schon vor einiger Zeit anerkannt habe, sei durch das jetzige mit Deutschland getroffene Abkommen keinerlei Veränderung eingetreten. Das deutsch-englische Abkommen bezwecke hauptsächlich die Feststellung der respectiven Einflußsphären überall da, wo eine solche bisher nicht stattgefunden habe.

Der Erste Lord des Schatzes Smith erklärte, wegen der Abtretung der Insel **Helgoland** werde, sobald das Abkommen mit Deutschland zum definitiven Abschluß gelangt sei, eine Vorlage beim Parlament eingebracht werden. Eine Befestigung Helgolands sei von einer militärischen Autorität oder von einer königlichen Commission niemals befürwortet worden. Ein Gutachten der Flottenbehörden über den strategischen Werth von Helgoland dem Hause vorzulegen, werde von der Regierung nicht beabsichtigt.

Der Bericht des Major Wißmann an den Reichskanzler,

welchen der „Reichsanzeiger" veröffentlicht, ist vom 7. Juni datirt und lautet, wie folgt:

„Gemäß den zur Operation gegen den Süden gegebenen Anordnungen, welche ich die Ehre hatte, Eurer Excellenz im vorigen Monatsberichte zur hochgeneigtesten Kenntnißnahme ganz gehorsamst vorzulegen, waren die gesammten Truppen und Fahrzeuge am Abend des 29. April in Dar-es-Salaam versammelt. S. M. S. „Carola" war bereits nach Kilwa Kivindji vorausgegangen, um die Stadt zu beobachten. Am 30. Morgens fand die Einschiffung der Truppen statt und es liefen noch am Vormittage S. M. Kreuzer „Schwalbe", ferner die Fahrzeuge „Harmonie", „Barawa", „München", „Max" und „Vesuv" aus dem Hafen aus. Der Südwestmonsum hatte um volle vierzehn Tage früher eingesetzt als gewöhnlich und zwar mit solcher Kraft, daß unserer Reise erhebliche Hemmnisse sich entgegenstellten. Wir waren gezwungen, besonders der „Harmonie" wegen in den Mafia-Kanal einzulaufen und zweimal Nachts zu ankern. Erst am 2. Mai trafen wir auf der Höhe von Kilwa Kivindji ein, woselbst auf der Rhede S. M. S. „Carola" und das englische Kriegsschiff „Turquoise" lagen.

Da nach dem Urtheil des Herrn Corvetten-Capitän Hirschberg wie des Capitäns der „Harmonie" für letztere bei weiterem Ankämpfen gegen den immer noch anhaltenden steifen Monsum die Gefahr des Kenterns vorlag, mußte der verabredete Plan für die Landung der Truppen aufgegeben und als Landungsplatz der Hafen von Kilwa Kisiwani gewählt werden. Die Weiterfahrt sämmtlicher Fahrzeuge nach dahin mit Ausnahme der „Harmonie", welche innerhalb der Riffe nach einem noch nördlicheren Punkte gesandt werden mußte, erfolgte noch am gleichen Nachmittage. Wir erreichten den Hafen von Kisiwani 4 Uhr Nachmittags, und gelang es, da sich die Bewohner nicht feindselig benahmen, noch bis zum Einbrechen der Dunkelheit die Truppen an der Südspitze der von Kilwa Kivindji nach Süden auslaufenden Halbinsel zu landen. Während der Nacht zum 3. Mai marschirte ich in die Nähe der weiter nördlich in ruhigem Wasser ankernden „Harmonie". Mit Tagesanbruch des 3. wurde der Rest meiner Truppe von der „Harmonie" gelandet, wobei mir wieder S. M. Kreuzer „Schwalbe" die bereitwilligste Unterstützung gewährte. Noch während der Landung wurden meine nach Norden vorgeschobenen Vorposten durch einen Trupp von 200 Mann, der offenbar auf die Nachricht unserer Landung hin von Kilwa Kivindji ausgesandt war, angegriffen. Der Gegner wurde nach kurzem Gefecht unter bedeutendem Verlust zurückgeworfen.

Obgleich meine Leute, besonders diejenigen, welche auf der „Harmonie" eingeschifft gewesen waren, nach dem schweren Arbeiten der Schiffe und den fortwährenden Regengüssen total erschöpft waren, trat ich den Marsch nach Norden sofort nach vollendeter Landung an, um Kilwa so wenig als möglich Zeit zu Gegenmaßregeln gegen einen Angriff von Land zu lassen. Gefangene Eingeborene, die von einer Patrouille in der Nacht eingebracht worden waren, dienten als Führer. Ich ging zunächst der Küste lang nach Norden, bog aber dann nach Nordwesten ab in der Richtung auf den Kisimo-Berg. Der Vortrupp unter Chef Leue stieß bei jedem eine Vertheidigung bietenden Terrainabschnitt auf Araber und Kilwaleute, warf jedoch, nach einigen Salven sofort zum Sturm vorgehend, den Feind so schnell, daß sich das Gros nirgends zu entwickeln brauchte. Erst nach eingetretener Dunkelheit bezogen wir Bivouak in einer verlassenen Ortschaft. Die Nacht verlief ohne jede Störung, obgleich das sehr bedeckte Terrain, die Nähe und die große Zahl des Feindes einen nächtlichen Ueberfall vermuthen ließen. Am vierten, Morgens, wurde der Vormarsch fortgesetzt und fanden wieder während der ersten zwei Stunden kurze Avantgarden-Gefechte statt. Gegen 7 Uhr wurde das Feuer S. M. „Carola" und „Schwalbe" hörbar. Als wir uns gegen 8 Uhr der Stadt von Südwesten näherten, dirigirte ich das 2. Bataillon (jedes Bataillon zu 3 Compagnien von 120 Mann) auf den Süden der Stadt, das 1. auf die Westlinie derselben, während das 3. Bataillon als Reserve folgte. Dicht vor der Stadt ließ ich einige Granaten in dieselbe werfen und sandte eine starke Patrouille rechts nach dem Meeresstrand mit der deutschen Flagge, um der Marine ein Zeichen zum Einstellen des Feuers zu geben und zum Angriff vorgehen zu können. Zu unserer nicht geringen Ueberraschung kamen wir in die Stadt, ohne Feuer zu erhalten. Dieselbe war während der letzten Nacht flüchtig geräumt worden — das Klügste, was der Gegner hatte thun können, denn die Stadt war nach Land zu nicht befestigt, und hätte nach Erstürmung des südlichen Stadttheils das 1. Bataillon von Westen her den Rückzug des Feindes abgeschnitten und denselben in den Terrainabschnitt zwischen der Meeresküste und den Fluß gedrängt, wo er ertrunken oder in unsere Hände gefallen wäre. Nach der See zu war Kilwa stark befestigt durch mit Boden ausgefüllte doppelte Pallisadenreihen. An verschiedenen Stellen waren reguläre Bastionen gebaut; im Norden und Süden stießen die Befestigungen an Eniggs. Die Armirung bestand in acht Geschützen. Die Stärke des Feindes wurde uns von zurückkehrenden Indern auf 5—7000 Mann angegeben. Kameele, Esel, Rind- und Kleinvieh in großer Zahl waren zurückgelassen, desgleichen Geschützmunition und eine große Anzahl von Gewehren. Circa der vierte Theil der Stadt war niedergebrannt durch zündende Granaten oder nach Aussage der Inder durch Feuerlegen des flüchtenden Feindes. Den noch am gleichen Tage sich wieder einstellenden Indern und Banianen, die sich bei der allgemeinen Flucht in der Nähe der Stadt in den Maisfeldern verborgen hatten, theilte ich mit, daß das auf der Rhede liegende englische Kriegsschiff bereit sei, sie nach Zanzibar zu überführen. Tags darauf schifften sich 117 von denselben, worunter nur 12 Männer, auf der „Turquoise" ein; die übrigen etwa 200 verblieben in der Stadt. Am 5. Mai begann zunächst das Löschen der zur Herstellung einer provisorischen Befestigung nöthigen Materialien und der Geschütze. Noch hatte es seit unserem Abgange von Dar-es-Salaam nicht aufgehört, Tag und Nacht in Absätzen zu regnen, so daß die ganze Truppe seit der Zeit nicht trocken geworden war. Kilwa, übrigens die größte Stadt an der ganzen dem Sultan gehörigen Küste, mit vielen Steinhäusern, war durch diese Niederschläge so zu sagen in einen Sumpf umgewandelt. Daß unter diesen Umständen, besonders da Erdarbeiten nicht zu vermeiden waren, in der schlechtesten Jahreszeit Malaria-Infectionen in großem Umfange stattfinden würden, war vorauszusehen. In den nächsten Tagen sandte ich eine Patrouille von drei Compagnien auf mehrere Stunden in das Hinterland; dieselbe kehrte mit der Meldung zurück, daß der erste Halt der flüchtigen Aufständischen 7 Stunden von Kilwa entfernt wäre. Am achten waren die Befestigungen, die Verbindungs- und Vertheidigungseinrichtungen von vier Steinhäusern so weit gediehen, daß ich beschloß, nach Lindi aufzubrechen. Ich übergab die Station mit 15 Europäern, 2 Compagnien und 5 Geschützen Chef v. Zelewski.

Nach Beendigung der Einschiffung gingen wir am Mittag des 9. mit S. M. S. „Carola" und „Schwalbe", der „Barawa", „München" und dem „Vesuv" nach Lindi in See, wo wir am Morgen des 10. eintrafen. Die „Harmonie" blieb in Kilwa zurück. Die Operationen gegen Lindi eröffnete auf mein Ansuchen S. M. S. „Carola" mit 3 schweren Granaten von der Rhede aus, während die anderen Schiffe in den Lindifluß einfuhren. Da letztere von beiden Seiten des Flusses Feuer erhielten, entwickelte S. M. Kreuzer „Schwalbe" ein intensives Feuer auf 400 Meter, das seine Wirkung nicht verfehlte und eine verlustlose Landung meiner Truppe ermöglichte. Ich ließ fünf Compagnien nach allen Seiten durch die Stadt vorgehen und das dichtbuschige nächste Hinterland vom Feinde säubern; ein Trupp desselben, der sich im Nordosten der Stadt festsetzte, wurde nach einem energischen Anlauf zerstreut. Ein Bataillon bezog Vorposten und die übrigen Truppen begannen noch an demselben Tage mit Löscharbeiten. Gegen Abend zurückkehrende feindliche Trupps, die unsere Vorposten an verschiedenen Stellen angriffen, wurden stets abgeschlagen, ohne größere Verluste, da das Terrain überall Deckung gewährte. Bei dem bis gegen 2 Uhr Nachts fortdauernden Geplänkel wurde diesseits ein Unteroffizier verwundet. Zur provisorischen Befestigung wurde die Verbindung von drei Steinhäusern ausersehen und sofort mit den nöthigen Arbeiten begonnen. Der bedeutendste Araber Selim ben Selum kehrte mit der weißen Friedensflagge nach der Stadt zurück und bot seine wie sämmtlicher Araber Unterwerfung an; ebenso sandten die beiden Hauptführer der Aufständischen in Lindi Boten mit weißen Flaggen, auf denen Briefe mit Bitten um Frieden und Begnadigung angeheftet waren. Eingeborene kehrten fortwährend in die Stadt zurück. Am 11. ging S. M. S. „Carola" in See, zeigte sich vor Mikindani und kehrte von da nach Zanzibar zurück. Am 12. ging ich mit der „München" den Lindifluß aufwärts, besuchte dabei die Niederlassung des obengenannten Selim ben Selum, wo sämmtliche Araber der Umgegend versammelt waren, um mir ihre Unterwerfung anzuzeigen. Am 13. übergab ich die Station mit 18 Europäern, 2 Compagnien und 6 Geschützen Chef Lieutenant Schmidt und brach nach Verschiffung der übrigen Truppen nach Mikindani auf, wo wir Nachmittags 4 Uhr einliefen.

Ich hatte von Lindi aus über Land an den Wali von Mikindani einen Brief gesandt mit der Aufforderung, sich bei meinem demnächstigen Eintreffen friedlich zu unterwerfen — Kilwa und Lindi seien bereits von mir besetzt. — Bei der Einfahrt in den Hafen kamen uns denn auch Boote mit weißen Flaggen entgegen, die mir Briefe vom Wali, die Unterwerfung der Mikindani-Bewohner enthaltend, überbrachten. Ich ging mit einem Offizier an Land und fand beim Fort gegen 100 meist bewaffnete Araber zum Schauri versammelt. Ich theilte den Leuten mit, daß ich am nächsten Morgen die Truppen ausschiffen und mit dem Bau einer Befestigung beginnen würde, und ermahnte die Einwohner, sich ruhig in den rings um den Hafen dicht gelegenen Ortschaften zu verhalten. Bei Tagesanbruch des 14. fand die Landung statt. Es wurde eine um ein passendes Steinhaus liegende Ortschaft geräumt zur Unterkunft für meine Leute und mit Vorbereitungen zum Bau der Befestigung begonnen. Nur ein Dorf, das einzige, das die weiße Flagge nicht gehißt hatte, wurde flüchtig geräumt. Nachdem ich noch den Wali, den Jemadur und Akida des Sultans in meinen Dienst genommen und sie zu Gehorsam verpflichtet hatte, überließ ich die weiteren Arbeiten Herrn Chef Dr. Schmidt und ging mit der „München" in See nach Zanzibar zurück. Chef Dr. Schmidt hatte den Befehl erhalten, nach Beendigung der Befestigung die Station mit 11 Europäern, 2 Compagnien und 4 Geschützen an Chef End zu übergeben, die beiden übrig bleibenden Compagnien nach Bagamoyo und Pangani zurückzusenden und selbst mit S. M. Kreuzer „Schwalbe" nach Zanzibar zu kommen.

Auf der Rückfahrt lief ich Lindi und Kilwa nochmals an und fand daselbst alles in bester Ordnung. In Kilwa hatten sich einige Hundert Eingeborene wieder eingestellt; der größte Theil der Aufständischen war allerdings noch einige Tagereisen von Kilwa entfernt versammelt. Kilwa Kisiwani hatte als Vertreter einen völlig verarabisirten Italiener, jetzt Jussuf genannt, an Chef von Zelewski gesandt mit der Bitte, auch in Kisiwani Truppen zu garnisoniren. Der Gesundheitszustand in Kilwa war, wie vorauszusehen, ein schlechter. Den „Max", den ich von Kilwa nach Zanzibar zurückgesandt hatte, traf ich dortselbst mit der europäischen Post wieder an; derselbe brachte die Nachricht, daß der Araber Mohamed bin Kassim, der ganz allgemein beschuldigt war, im Jahre 1885 den deutschen

Kaufmann Gieseke in Tippo Tipps Lager ermordet zu haben, gefangen sei. Nach nochmaligem Ankern wegen schlechten Wetters in der Dschungu Bai erreichte ich Zanzibar am Nachmittag des 17.

Bei den großen Entfernungen nach den südlichen Häfen und bei der fast unausgesetzt sechs Monate andauernden hohen See des Südwest-Monsuns werde ich eine sichere Verbindung mit dem Süden nur durch die vom Sultan gecharterte „Barowa" aufrecht erhalten können. Die „Harmonie" ist durchaus diesen Verhältnissen nicht gewachsen, und die drei anderen Fahrzeuge sind zu klein.

Am 18. Mai ging ich nach Saadani. Während meiner Anwesenheit ließ mir Bana Heri sein Schwert überreichen als Zeichen seiner vollständigen Unterwerfung, mit der Bitte, ihm ein anderes zu senden, das er von nun ab nur in deutschen Diensten tragen werde. Ich erkannte den oben erwähnten Mohamed bin Kassim, den ich vor 3 Jahren am Lualaba kennen gelernt hatte, und sandte denselben nach Bagamoyo, wo ich ein Kriegsgericht über ihn angeordnet habe. Nach Zanzibar zurückgekehrt, wandte sich Seyyd Ali an mich mit dem Ersuchen, ihm seinen Unterthanen Mohamed bin Kassim auszuliefern, was ich jedoch abschlug. Der Genannte wird, wenn seine Verbrechen erwiesen sind, voraussichtlich zum Tode verurtheilt werden. Unterdessen waren auch von den übrigen Stationen durchaus befriedigende Meldungen eingegangen. Nachdem ich mich bei dem Sultan Seyyd Ali verabschiedet hatte, trat ich am 26. Mai den mir von Sr. Majestät Allergnädigst bewilligten Urlaub an.

Wißmann.

Deutschland.

Berlin, 19. Juni. **[Nordlandsfahrt des Kaisers.]** In Bezug auf die Reise des Kaisers nach dem Norden sind jetzt folgende endgiltige Bestimmungen getroffen: Der Kaiser wird sich am 27. auf dem Panzerschiff „Kaiser" einschiffen und nach Helsingör fahren, wo er am 28. Juni Mittags eintrifft. Auf dem „Kaiser" hat nur der allerengste Dienst des Kaisers Platz. Das größere Gefolge, das zum Theil für den Dienst in Christiania, zum Theil für die weitere Nordlandsfahrt bestimmt ist, wird sich gleichzeitig an Bord der Yacht „Hohenzollern" einschiffen und während der beiden Tage, an welchen der Kaiser als familiärer Gast des Königs von Dänemark in Schloß Fredensborg weilen wird, sich in Kopenhagen aufhalten. Das den Kaiser begleitende Manövergeschwader bleibt vor Schloß Fredensborg und folgt demnächst auch nach Christiania, wo die Ankunft des Kaisers am 1. Juli erwartet wird. Hier macht Kaiser Wilhelm dem König von Schweden einen officiellen Besuch mit entsprechendem Gefolge. Der Aufenthalt in Christiania wird fünf Tage dauern, dann wird das größere Gefolge theils mit der Bahn nach Berlin, theils auf der „Grille" nach Kiel zurückkehren, während der Kaiser mit den übrigen Herren an Bord der „Hohenzollern" die zweite Nordlandsfahrt am 5. Juli beginnen wird. Dieselbe wird sich voraussichtlich nicht bis zum Nordcap und den Lofoten, sondern nur bis zur Höhe von Throndhjem erstrecken. Den Ausflügen, die theils zu Wasser, theils zu Lande unternommen werden, sollen Vorschläge des Dr. Güßfeldt zu Grunde gelegt werden, die noch nicht feststehen.

* Der **Kaiser** hat dem Germanischen Museum in Nürnberg 10 000 Mk. zu den Kosten des Ankaufs der fürstlich Golkowskischen Waffensammlung überwiesen.

* Die **Kaiserin** begab sich gestern Vormittag 10½ Uhr vom Neuen Palais bei Potsdam nach der Friedenskirche, um daselbst am Sterbetage des Prinzen Sigismund am Sarge desselben einen Kranz niederzulegen. Am Nachmittage begab die Kaiserin sich wiederum dorthin, wo dieselbe alsdann mit der **Kaiserin Friedrich** zusammentraf. Die Kaiserin Friedrich hatte sich mit den Prinzessinnen Töchtern am Nachmittage um 3 Uhr von Berlin nach Potsdam begeben und war bald nach 6 Uhr von dort hierher zurückgekehrt. Heute Nachmittag besuchte die Kaiserin Friedrich das städtische Krankenhaus im Friedrichshain. Mittags fuhr die Kaiserin Friedrich nach Potsdam, wohin die Prinzessinnen Töchter Victoria und Margarethe bereits vorausgefahren waren. Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe hatte die beiden königlichen Prinzessinnen begleitet.

* **[Die Kaiserin Friedrich]** mit den Prinzessinnen Victoria und Margarethe wird, wie man der „Kreuz-Ztg." aus London meldet, Ende nächster Woche in Windsor erwartet, wo sie bis zu ihrer Abreise nach Athen zu verweilen gedenken.

L Berlin, 19. Juni. Bei Beginn der gestrigen Sitzung der **Reichstags-Commission für die Gewerbenovelle** erklärte der Präsident Graf Ballestrem auf die Anfrage Schmidt-Elberfeld aus letzter Sitzung, es sei nach der Antwort des Ministers v. Böttiche ranzunehmen, die Commission werde nicht pro nihilo arbeiten; hiernach steht die Vertagung und nicht der Schluß des Reichstags in Aussicht. Alsdann wurde die Berathung über den Normalarbeitstag fortgesetzt. v. Kleist-Retzow und Clemm-Ludwigshafen sprachen gegen den Normalarbeitstag, Grillenberger für den zehnstündigen Arbeitstag, Böttcher gegen Grillenberger, Geh. Ober-Regierungs-Rath Lohmann gegen beide Anträge. Die Frage der principiellen Zulässigkeit eines Normalarbeitstages möge offen bleiben, die derzeitige Durchführbarkeit desselben müsse verneint, auch dürfe die Novelle nicht noch mit größeren Schwierigkeiten belastet werden, als ihr schon an sich innewohnten. Jeder Freund des neuen Gesetzes müsse diese Schwierigkeiten zu vermeiden suchen, welche die Durchführbarkeit ernstlich gefährdeten. Frhr. v. Stumm wendete sich gegen Grillenberger und gegen das Centrum, Abg. Krause gegen den Normalarbeitstag. Graf v. Galen vertheidigte seinen Antrag, an dem übrigens das Centrum das Gesetz nicht gerade werde scheitern lassen. Schmidt-Elberfeld bestritt die Durchführbarkeit der gestellten Anträge; die Reduction der Arbeitszeit sei auch eine Sache der Erziehung, die sich nur allmählich vollziehe. Bebel begründete ausführlich seinen Antrag. Hähnle wies an Beispielen nach, wie wenig praktisch der 11stündige Arbeitstag in Oesterreich sich bewährt habe. Bei der Abstimmung wurde zunächst der Antrag Bebel mit allen gegen 4 (3 Socialdemokraten und Dr. Lieber vom Centrum), der Antrag v. Galen mit allen gegen 8 Stimmen (3 Socialdemokraten, Centrum mit Ausnahme von Graf Ballestrem und Frhr. v. Pfetten) abgelehnt. Die nächste Sitzung findet Donnerstag Abend statt.

* **Präsident v. Levetzow** wird, da sich das Befinden seines erkrankten Sohnes wesentlich gebessert, am Freitag die Präsidialgeschäfte wieder übernehmen.

* **[Der Bundesrath]** hat sich gestern, wie wir schon meldeten, mit der Frage der **Neubemessung** der nach dem niedrigeren Verbrauchsabgabesatz **herstellbaren Branntwein-Contingentsmengen** beschäftigt und auf den Antrag der zuständigen Ausschüsse die Bemessung für die beiden Betriebsjahre 1890/91 sowie 1891/92 in der von uns mitgetheilten Weise geregelt. Für das letzte Jahr in der zweiten der nach dem Branntweinsteuergesetz auf drei Jahre festgesetzten Contingentirungsperioden, für das Jahr 1892/93 hat er, wie die „B. P. N." hören, die Inkraftsetzung besonderer Vorschriften beschlossen, welch letztere eine um so größere Bedeutung haben, als sie mutatis mutandis auch für die fernere Zukunft die Grundlage für die Veranlagung der Brennereien zum Contingent abgeben werden. Nach diesen Vorschriften haben bis zum 1. November d. J. sämmtliche Hauptämter ihrer vorgesetzten Directivbehörde eine Nachweisung der einzelnen in ihrem Bezirk vorhandenen Brennereien einzureichen. In dieser Nachweisung sollen zunächst die Durchschnittsbeträge der innerhalb der drei Jahre der ersten Contingentirungsperiode überhaupt, sowie der zum niedrigeren Verbrauchsabgabesatz hergestellten Branntweinmengen festgestellt, sodann der letztere Betrag einer Correctur unterworfen werden, sobald Aenderungen der Betriebsart für die Neubemessung in Frage kommen. Hierbei soll so verfahren werden, daß, wenn eine bisher nicht Hefe bereitende Brennerei seit dem 1. Oktober 1887 dauernd zur Verarbeitung von Getreide ohne Hefebereitung übergegangen ist, nur ⅔, wenn sie dagegen dauernd zur Hefebereitung übergegangen ist, nur ⅘, und wenn eine bisher nicht Hefe bereitende Getreidebrennerei dauernd zur Hefebereitung übergegangen ist, nur ⅘ ihrer bisherigen durchschnittlichen Contingentsproduction bei Neubemessung des Contingents zu Grunde gelegt wird. Für die Fälle, daß solche Veränderungen nur für einen Theil des Betriebes oder nur vorübergehend eingetreten sind, sind noch besondere Bestimmungen getroffen. Nachdem diese Nachweisungen von den Hauptämtern fertig gestellt sind, hat die Directivbehörde dieselben zu prüfen und darüber zu entscheiden. Die Entscheidung ist dem Brennereibesitzer oder dessen Vertreter zuzustellen. Gegen dieselbe ist die schriftliche Beschwerde innerhalb einer Frist von 14 Tagen nach Zustellung an die oberste Landesfinanzbehörde zulässig. Die Entscheidung der letzteren ist endgiltig. Auf Grund des dann und nach Erledigung eventueller Beschwerden vorliegenden und von den Hauptämtern sowie den Directiv- und Landesfinanzbehörden bearbeiteten Materials stellt das Reichsschatzamt die für die Brennereien zum niedrigeren Verbrauchsabgabesatze während der vorhergehenden Contingentirungsperiode anzurechnenden Branntweinmengen fest. Diese Summe wird zu dem für das ganze Reichsgebiet (außer den Gebieten südlich des Mains) für die nächste Contingentsperiode zu Gebote stehenden jährlichen Gesammtcontingent in Verhältniß gesetzt und hieraus durch Schlußberechnung festgestellt, wieviel Liter künftigen Contingents, auf 4 Decimalstellen berechnet, für jede Brennerei gleichmäßig auf ein Liter der in den letztvergangenen drei Betriebsjahren durchschnittlich zum niedrigeren Verbrauchsabgabesatze hergestellten bezw. in Ansatz gebrachten Alkoholmenge entfallen. Diese Verhältnißzahl wird den obersten Landesfinanzbehörden mitgetheilt und auf Grund derselben treffen die Directivbehörden für jede einzelne in der neuen Contingentsperiode am Contingent betheiligten Brennereien nach Maßgabe der in den letztvergangenen drei Betriebsjahren durchschnittlich zum niedrigeren Verbrauchsabgabesatze hergestellten bezw. in Ansatz gebrachten Alkoholmenge eine dem Brennereibesitzer mitzutheilende Festsetzung der Litermenge reinen Alkohols, welche die Brennerei innerhalb der neuen Contingentsperiode zum niedrigeren Verbrauchsabgabesatze jährlich herstellen darf. Die Festsetzung soll, soweit es sich nicht um Rechnungsfehler handelt, eine endgiltige sein. Für Baiern, Württemberg, Baden und die Hohenzollern'schen Lande erfolgt die Contingentsberechnung durch die obersten Landesfinanzbehörden.

* **[Die Petitionscommission des Reichstages]** hat beschlossen, die Verhandlung über eine Petition betr. die **Zulassung der Frauen zum medizinischen Studium** auszusetzen, um die Betheiligung eines Regierungs-Commissars bei derselben herbeizuführen.

* **[Fürst Bismarck]** hat sich abermals über seine unfreiwillige Muße beklagt. Ihm wurde von einer Abordnung der Vereinigung der Mittelparteien in Düsseldorf eine Adresse in Friedrichsruh überreicht. Ueber den Empfang der Abordnung berichtet die „N. Ztg.":

„Der Fürst nahm aus einer Ansprache des Herrn Rechtsanwalt Mengelbier Anlaß, sich eingehender über seinen Rücktritt und seine jetzige Stellung zu äußern. Er verhehlte nicht, daß er sich gerade bei seinem jetzt sehr günstigen Gesundheitszustande kräftig genug gefühlt habe, die Bürde seines Amtes noch weiter zu tragen, daß er auch gern dazu bereit gewesen sei und gehofft habe, bis zu seinem Lebensende in bisheriger Weise dem Vaterlande dienen zu können. Unter den gegebenen Verhältnissen habe er sich aber sagen müssen, daß seines Bleibens nicht mehr sei. Er sei jetzt Privatmann und habe keinen sehnlicheren Wunsch, als allseitig als solcher betrachtet und behandelt zu werden, — man solle ihn doch jetzt in Ruhe lassen. Daß er auch als Privatmann noch besonderes Interesse an der Politik nehme, sei erklärlich, da er sich fast 40 Jahre lang ausschließlich mit derselben beschäftigt und ihr alle seine sonstigen Neigungen und mannigfache Beziehungen zum Opfer gebracht habe. Nichts liege ihm aber ferner, als auf den Gang der Politik irgend einen Einfluß erstreben zu wollen; alles, was die Zeitungen nach dieser Richtung schrieben, sei unrichtig; möchten dieselben doch endlich aufhören, ihn in solcher Weise zu verdächtigen, aber gerade diejenigen, deren Wünsche durch seinen Rücktritt vom Amt Erfüllung gefunden, suchten ihm auch die Rechte eines Privatmannes zu schmälern; er lasse sich aber das jedem Privatmanne zustehende Recht der freien Meinungsäußerung nicht nehmen. Auch könne er sich hierin nicht durch die Rathschläge ihm früher wohlgesinnter Blätter beirren lassen; er glaube nicht, daß er nach dem 20. März weniger in der Lage sei, ein richtiges Urtheil zu fällen und richtig zu handeln als vorher — und er glaube sich durchaus im Stande, die volle Verantwortung für sein Auftreten zu übernehmen. Alles aber, was er thue, werde nur bezwecken, nach seiner Auffassung der Dynastie und dem Vaterland zu nützen. Mit besonderem Dank an die Abordnung, deren Erscheinen ihm wohlgethan habe, schloß er diese längeren Ausführungen."

L. **[Neue Steuervorlage.]** Schatzsecretär v. Maltzahn hat vorgestern mit ernster Miene versichert, daß, über die neue Steuervorlage, die dem Reichstage in der nächsten Session zugehen solle, habe er wohl seine Gedanken; er sei aber nicht in der Lage, dieselben auszusprechen. Gleichwohl ist die „Köln. Ztg." in der Lage, zu versichern, daß von der Erhöhung der Börsensteuer nicht die Rede sei. Kennt die „Köln. Ztg." die „Gedanken" des Frhrn. v. Maltzahn?

* Wie man der „Pol. Corr." aus Petersburg berichtet, werden die großen russischen **Heeresmanöver**, denen **Kaiser Wilhelm** beiwohnen wird, nicht bloß wegen der ihnen zugedachten Truppenmassen, die zur Theilnahme an den Manövern bestimmt sind, sondern auch wegen der Heranziehung verschiedener Special-Truppengattungen besonderes Interesse darbieten. Es werden nämlich außer einer Anzahl von Eisenbahn-Bataillonen auch Luftschiffer-Brigaden, Velocipedisten und Abtheilungen des Brieftauben-Postdienstes vorgeführt werden. Des ferneren ist hervorzuheben, daß im Verlaufe dieser Manöver, denen das weite, zwischen dem Lager von Krasnoje Selo und der Stadt Narva gelegene Terrain zum Schauplatze dienen wird, einige mit Gewehren des neuen Systems ausgerüstete Truppen-Detachements Uebungen mit rauchlosem Pulver ausführen werden.

* **[Festplatz und Schaustellungsplatz des 10. deutschen Bundesschießens]** werden von Sonntag, dem 22. d. M., Mittags 12 Uhr ab, für das Publikum geöffnet sein. Der Schaustellungsplatz ist bis zu diesem Zeitpunkt vollständig fertiggestellt. Die Bauten des Festplatzes werden zwar noch der Vollendung harren, im besonderen wird die große Halle noch nicht zugänglich sein, immerhin aber wird das Publikum einen interessanten Ueberblick über die Großartigkeit der ganzen Veranstaltung gewinnen.

* In Weißenfels ist laut „Post" gestern, Donnerstag, General **v. Wurm** im Alter von 97 Jahren gestorben.

Posen, 19. Juli. **[Gegen die Militärvorlage]** — schreibt die „Pos. Z." — macht sich in hiesigen polnischen Kreisen eine lebhafte Agitation geltend, die dadurch hervorgerufen worden ist, daß in der Militär-Commission Graf Hector v. Kwilecki für die Vorlage gestimmt hat, jedoch mit der Verwahrung, daß in der Plenarsitzung die polnischen Abgeordneten des Reichstags anders stimmen können. Es hatten nun 44 polnische Wähler der Stadt Posen an das hiesige polnische Wahlcomité das Gesuch gerichtet: es möchte die erforderlichen Schritte thun, um die polnische Fraction in Berlin zur Ablehnung der Militärvorlage zu bestimmen. Zur Berathung über diese Angelegenheit hielt nun gestern das Comité eine Sitzung ab, in welcher die Herren Dr. Rzepecki und Wienckowski beantragten: es möge eine Wählerversammlung berufen werden. Hiergegen wurde geltend gemacht, daß das Comité nicht berechtigt sei, auf eine Petition von Privatpersonen eine Wählerversammlung zur Berathung über eine Resolution zu berufen, welche ein imperatives Mandat für die polnischen Abgeordneten enthalte. Es wurde mit 6 gegen 5 Stimmen vom Comité die Berufung einer Wählerversammlung abgelehnt. Die Petenten wurden benachrichtigt, daß das Comité wegen Kürze der Zeit eine Wählerversammlung nicht berufe, ihnen jedoch anheimstelle, sich in dieser Angelegenheit direct an die polnische Fraction zu wenden; gleichzeitig wurde der Reichstagsabg. Cegielski (Vertreter der Stadt Posen) von der Einsendung der Petition und der auf dieselbe ertheilten Antwort benachrichtigt.

* **Aus Sachsen**, 18. Juni, wird der „Voss. Z." geschrieben: In Glauchau und Mittweida sind in den letzten Tagen auf Grund des **Socialistengesetzes** Versammlungen **verboten** worden, in denen der socialdemokratische Reichstagsabgeordnete Schriftsetzer Schmidt-Burgstädt als Redner aufzutreten beabsichtigte. In Glauchau wollte derselbe über den neuen amerikanischen Zolltarif und in Mittweida über die Militärvorlage sprechen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Juni. Der **Statthalter von Tirol**, Ritter v. Widmann, ist auf sein Ansuchen aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand versetzt worden. (W. T.)

Holland.

Amsterdam, 19. Juni. Die 75jährige **Gedenk-Feier des Sieges von Waterloo** wurde in ganz Holland festlich begangen. Am nächsten Sonntag begeben sich zahlreiche Delegationen nach Waterloo, um sich dort mit den Flamländern zu vereinigen, die eine große friedliche Manifestation auf dem Schlachtfelde zu veranstalten gedenken. Deutsche und Engländer sind zur Betheiligung an der Feier eingeladen worden. (Arzztg.)

England.

London, 19. Juni. **[Unterhaus.]** Der erste Artikel der Lokalsteuer-Bill wurde mit 228 gegen 224 Stimmen angenommen. Die geringe Mehrheit, mit welcher die Annahme erfolgte, erklärt sich aus dem Fehlen zahlreicher Conservativer, welche die Abstimmung erst später erwartet hatten.

Italien.

* Nach einer der „P. C." aus **Rom** zugehenden Meldung befestigt sich in den dortigen politischen Kreisen die Ansicht, daß in Anbetracht des beständigen Anwachsens und Erstarkens der **schutzzöllnerischen Strömung in Frankreich** die Erzielung eines handelspolitischen modus vivendi zwischen der Republik und Italien, wie er von den beiderseitigen Regierungen bisher angestrebt wurde, als ausgeschlossen erachtet werden müsse.

Serbien.

PC. Nach den Meldungen serbischer Blätter ist der Preis der serbischen **Schweine** um 15 Proc. gefallen. In Pozarevatz lagern 8000 Schweine, 3600 Stück sind ausfuhrbereit. Auch Semendria ist von Schweinen überfüllt. — Die „Male Novine" veröffentlichen einen Artikel mit der Ueberschrift: „**Rußland hat das Wort**". In demselben wird ausgeführt, daß alle Leiden, welche gegenwärtig über Serbien hereinbrechen könnten, durch die Liebe der Serben für ihre russischen Stammesbrüder verursacht wären. Nun sei es an Rußland, zu zeigen, was es vermag, und was seine Freundschaft werth ist. Wenn die russische Diplomatie auch diesmal nicht helfen könne, dann möge sie die Serben sich selbst überlassen.

Aegypten.

Alexandrien, 17. Juni. Major Wißmann reiste gestern von hier ab. Er befand sich **unwohl**.

Rußland.

Petersburg, 17. Juni. Durch kaiserlichen Ukas ist nunmehr endlich die Angelegenheit des **Hafens von Sebastopol** definitiv entschieden worden. Danach behält Sebastopol den Charakter eines ausschließlichen Kriegshafens. Derselbe Ukas enthält Bestimmungen über die der Stadt dafür zu gewährende Entschädigung; auch wird in demselben bestimmt, daß zur ewigen Erinnerung an die Betheiligung der Bewohner Sebastopols an dem Heldenkampf im Jahre 1854/55 die Stadt für immer von der Grundsteuer zu befreien sei. (P. Z.)

Von der Marine.

* **Briefsendungen für das Cadetten-Schulschiff „Niobe"** sind wie folgt zu dirigiren: a. bis zum 11. Juli Mittags nach Dartmouth (England) — letzte Post ab Berlin am 11. Juli. b. Vom 11. Juli Nachmittags ab und bis 30. Juli Vormittags nach Christiansand (Norwegen) — letzte Post ab Berlin am 30. Juli. c. Vom 30. Juli Mittags ab und bis 8. August nach Helsingör (Dänemark) — letzte Post ab Berlin am 8. August. d. Vom 9. August ab und bis auf Weiteres nach Kiel.

* Das Kanonenboot „**Iltis**" (Commandant Corvetten-Capitän Ascher) ist am 18. Juni cr. in Yokohama eingetroffen.

Am 21. Juni: S.-A. 3.30, U. 8.33. **Danzig, 20. Juni.** M.-A. bei Tage. M.-U. 11.16.

Wetteraussichten für Sonnabend, 21. Juni,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Warm, stark wolkig, vielfach heiter; schwül. Wind meist schwach.

Für Sonntag, 22. Juni:
Wolkig, warm, vielfach heiter; schwül, strichweise bedeckt und Regen. Meist schwacher Wind.

Für Montag, 23. Juni:
Warm, vielfach heiter, wolkig, schwül; auffrischend windig; später bedeckt, Strichregen.

Für Dienstag, 24. Juni:
Wolkig, mäßig warm, theils heiter, theils bedeckt mit Regen. Frischer kühler Wind.

[Aushebungsgeschäft.] Nach einer dem Reichstage zugegangenen Uebersicht der Ergebnisse des Heeres-Ergänzungsgeschäfts für das Jahr 1889 waren in dem damaligen Bezirk des 1. Armeecorps, der auch den größten Theil von Westpreußen umfaßte, gestellungspflichtig 95 967 Personen. Von diesen waren unermittelt 4213, ohne Entschuldigung ausgeblieben 16 626, anderwärts gestellungspflichtig 22 236 Personen; zurückgestellt wurden 30 236, als unwürdig ausgeschlossen 92, ausgemustert 1740, dem Landsturm ersten Aufgebots überwiesen 3584, der Ersatzreserve überwiesen 5894, der Marine-Ersatzreserve überwiesen 198, ausgehoben 9210, freiwillig eingetreten 716, überzählig geblieben 1153. Für das Heer wurden 8681, für die Marine 529 Personen ausgehoben. Vor Beginn des militärpflichtigen Alters traten freiwillig ein in das Heer 929, in die Marine 66 Personen. Wegen unerlaubter Auswanderung sind 2678 Personen verurtheilt worden und 1695 stehen noch in Untersuchung.

* **[Von der Weichsel.]** Nach einer heute eingegangenen Mittheilung des deutschen General-Consulats in Warschau wird ein höherer Wasserzufluß von der oberen Weichsel her erwartet. Vorsichtsmaßregeln beim Flößereibetriebe dürften daher nothwendig sein.

* **[Bestellung von Rundreisebillets.]** Bei Beginn der Schul- und Gerichtsferien gehen erfahrungsgemäß die Anträge auf Ausfertigung zusammenstellbarer Fahrscheinhefte in gesteigerter Anzahl ein. Die betreffenden Bestellungen müssen zunächst von der Station, bei welcher sie eingereicht worden sind, einer der Ausgabestellen übermittelt werden, welche das Fahrscheinheft zusammenstellt und demnächst der Bestellstation zur Aushändigung an den Besteller zurücksendet. Da mithin zur Erledigung der Anträge ein längerer Zeitraum erforderlich ist, ersucht die königl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg das Publikum, die Bestellungen zeitig und jedenfalls einige Tage vor dem Antritt der Reise zu bewirken.

* **[Gewerbeverein.]** In der gestrigen General-Versammlung theilte der Vorsitzende Herr Malermeister Schütz mit, daß das vergangene Jahr mit einem Ueberschusse von 875 Mk. abgeschlossen habe, worauf der Etat für das Jahr 1890/91 in Einnahme und Ausgabe auf 7864 Mk. festgestellt wurde. Unter den Einnahmen sind die Mitgliederbeiträge mit 1980 Mk. eingesetzt, das Grundstück bringt 3000 Mk. ein, an Miethe für die Räume der gewerblichen Fortbildungs-Schule werden 1490 Mk. vereinnahmt. Unter den Ausgaben befindet sich ein Zuschuß von 1000 Mk. für die gewerblichen Fachschulen und 200 Mk. für die Mädchen-Fortbildungsschule. Für die Bibliothek wurde ein Betrag von 650 Mk. ausgeworfen. Da die freiwilligen Vorträge in den letzten Jahren immer seltener geworden sind, so wurde als Honorar für Vorträge die Summe von 300 Mk. festgesetzt. Es wurde ferner beschlossen, an den Vortragsabenden im Winter technische Zeitschriften auszulegen, um so den Besuchern Gelegenheit zu geben, das Neueste auf dem Gebiete der Technik kennen zu lernen. — Zu Revisoren für die Hilfskasse wurden schließlich die Herren Hornemann und Döllner gewählt.

-a- **[Tivoli.]** Die Leipziger Sänger unter der Direction Raimund Hanke fanden bei ihrem gestrigen ersten Auftreten vielen Beifall. Sehr gut vertreten sind die komischen Vorträge durch die Herren Franke und Maibach, welche auf dem Gebiete der drastischen Komik recht Anerkennenswerthes leisten. Hr. Krause (Tenor) und Hr. Schadow (Bariton) sangen mehrere Lieder mit angenehmen gut geschulten Stimmen. Die größte Anziehungskraft wird jedoch Hr. Ohaus ausüben, welcher mit einer Stimme, die, ohne ihren männlichen Klang ganz zu verleugnen, sich mit Leichtigkeit in den höchsten Tönen bewegt, eine Reihe der verschiedensten Damencharaktere in gelungener Karrikatur vorführte.

* **[Prozeß.]** Mit Bezugnahme auf die s. Z. im „Zuschriften"-Theile dieser Zeitung enthaltene Bemerkung, daß Herr Opernsänger Fitzau aus Anlaß der vielbesprochenen Affäre im Kiesau'schen Lokale von Herrn Director Rosé bereits vor Ablauf seiner vertragsmäßig festgesetzten Engagementszeit entlassen worden sei, werden wir jetzt um die Mittheilung ersucht, daß das königliche Amtsgericht hierselbst auf die von Herrn Fitzau erhobene Klage in seinem gestern verkündeten Urtheile die sofortige Entlassung des Klägers für ungerechtfertigt erklärt und demgemäß Herrn Director Rosé zur Zahlung der vorenthaltenen vertragsmäßigen Bezüge des Klägers verurtheilt hat.

ꝺ **Stuhm**, 19. Juni. Auf dem heutigen **Altmarker Viehmarkt** herrschte lebhafte Nachfrage nach Kühen, und da nur wenig davon angetrieben waren, wurden recht hohe Preise erzielt. Das Pferdematerial, welches zum Verkauf angeboten wurde, war von sehr geringer Beschaffenheit. — Die **Heu- und Klee-Ernte** macht den Landwirthen große Sorge. Durch das andauernde Regenwetter ist bereits ein großer Theil des gemähten Futters verdorben. Mehrere Besitzer hiesiger Gegend haben Versuche mit den Preßmiethen gemacht, um ihre Futtervorräthe vor dem Verderben zu retten.

[Polizeibericht vom 20. Juni.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 2 Obdachlose, 1 Dirne. — Gestohlen: 1 Wagschale, 1 Säbel, 1 Opernglas, 1 Umschlagetuch. — Verloren: In Oliva ein breites silbernes Armband, abzugeben gegen angemessene Belohnung an Frau Director Wendtlandt, Karpfenseigen 26; 1 Kinder-Strandschuh, abzugeben an Ph. Rothstein, Breitgasse Nr. 46, 2 Treppen.

Neustadt, 19. Juni. Es regnet hier seit länger als einer Woche fast ununterbrochen, so daß das Heu, welches schon heute längere Zeit auf der Schwarte liegt, **als verloren anzusehen** ist. Die mächtigen Roggen- und Haferstauden, insbesondere auf starkem Boden, durch Sturm und Regen niedergeworfen, haben stellenweise abgemäht werden müssen. Auch die Kartoffeln bleiben bei der andauernden Nässe in der Entwickelung zurück. Es wäre wirklich zu beklagen, wenn die heurigen glänzenden Aussichten auf eine gesegnete Ernte durch weitere Ungunst der Witterung beeinträchtigt werden sollten. — Vor einigen Tagen wurde hier ein neugeborenes Kind, männlichen Geschlechts, in dem Flur eines Hauses ausgesetzt aufgefunden, welches mit einem Taschentuche umbunden war, das mit E. v. Z. gezeichnet ist. Die Mutter des Kindes hat bisher nicht ermittelt werden können.

s. **Elbing**, 19. Juni. Die **socialdemokratische Agitation** wird zur Zeit an unserem Ort, dessen zahlreiche Arbeiterbevölkerung allerdings ein geeignetes Feld bietet, mit großem Eifer betrieben. Die Abonnements-Einladungen zu der von Herrn Karl Schultze in Königsberg herauszugebenden „Volks-

„zeitung" werden in Tausenden von Exemplaren verbreitet, für nächsten Sonntag wird ein Volksfest, für Montag eine politische Versammlung angekündigt, in welcher Herr Dr. Gottschalk-Königsberg sprechen soll. Unzweifelhaft ist auch hier die Ausdehnung der Socialdemokratie als eine Folge des unglücklichen Socialistengesetzes zu erklären. An Geldmitteln scheint es den Agitatoren nicht zu fehlen, wie die seitens der Partei erfolgte Einrichtung eines Cigarrengeschäftes für einen von der Neufeldt'schen Blechwaarenfabrik entlassenen Klempner beweist. — Für den als Verwaltungsgerichts-Director nach Danzig versetzten Herrn Landrath Döhring steht unserem Kreise nun eine Ersatzwahl bevor. Die Wahlmänner aus der Mehrheit der ländlichen Bezirke sollen bereits einig sein, wiederum einen Landrath, oder wenn ein solcher nicht aufzufinden sein sollte, wenigstens einen Kreisschreiber als den für sie geeignetsten Candidaten für die Volksvertretung aufzustellen. — Eine erfreuliche Vermehrung der Verkehrsmittel bieten die neuen Dampfer „Kaiser" und „Kronprinz", welche die Haffküste bis Frauenburg hin befahren. Auch Bewohner Danzigs würden damit an jedem Dienstag oder Freitag Gelegenheit haben, die Cadiner Partien bequem erreichen und am Abend desselben Tages wieder zu Hause eintreffen zu können, da der Morgenzug um 10 Uhr Vormittags hier eintrifft, die Dampfer aber erst 10½ Uhr abfahren. Ebenso schließt der Abendzug nach Danzig sich an die zurückgekehrten Dampfer an. — Innerhalb der städtischen Verwaltung werden jetzt Maßregeln erwogen, der aus dem Jahre 1807 stammenden Kriegsschuld ein baldiges Ende zu bereiten. Es würde das allerdings nur unter der Bedingung geschehen können, daß der Staat, welcher für Rückzahlung der Schuld die Garantie übernommen hat, die gesammten bisher gewährten Beihilfen der Stadt bis zum Ablauf der durch Cabinetsordre festgestellten Tilgungszeit weiter gewährt. Die größere Hälfte der zur Tilgung der Kriegsschuld bisher verwendeten Staatsbeihilfe ist ja überdies auf Grund eines Vertrages vom Jahre 1773, für der Stadt entzogene Handelsgefälle, dauernd zu zahlen.

⊙ **Marienwerder**, 19. Juni. Die Haupt-Direction der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für die Bewohner des platten Landes der Provinzen Ost- und Westpreußen hat dem Gendarm Wowerat in Garnsee für die **Ermittelung eines Brandstifters** eine **Belohnung von 50 Mark** zugedacht und der Herr Regierungs-Präsident hat im Einverständniß mit der 1. Gendarmerie-Brigade dem Wowerat zur Annahme dieser Belohnung ermächtigt.

* Der Forstmeister Priem in Marienwerder ist vom 1. Juli d. J. ab an die Regierung in Potsdam versetzt. Baurath Siehr zu Insterburg ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen und der seitherige Predigtamts-Candidat Bruno Finger ist zum Landpfarrer und zweiten Stadtprediger an der evangelischen Kirche zu Riesenburg berufen und vom Consistorium bestätigt worden.

Lautenburg, 17. Juni. Die hiesigen **Baugewerks-Berufsgenossenschafts-Mitglieder** haben an den Reichstag eine Petition um **Revision des Unfall-Versicherungs-Gesetzes** vom 6. Juli 1884 gerichtet. Sie bitten, 1) die Beiträge der kleinstädtischen Mitglieder gegen diejenigen der großstädtischen Unternehmer zu ermäßigen, da das Risico bei den kleinstädtischen Bauten verschwindend klein gegen dasjenige großstädtischer Unternehmungen ist, und bei dem jetzigen Stande die Gefahren und Unfälle der letzteren von den ersteren mitgetragen werden müssen; 2) die Wintermonate, Lehrlingsarbeiten und Arbeiten in der Werkstatt ohne Maschinen- und Dampfbetrieb außer Ansatz zu lassen; 3) die Einschätzung nach Verhältniß des jederzeitigen wirklichen Verdienstes zu regeln, da die durchschnittliche oder summarische Einschätzung doppelt hart empfunden wird, wenn in manchen Zeiträumen kein Verdienst ist und die Beiträge nach dem Vorjahre bezahlt werden müssen; die Eintheilung der Sectionen in kleinere Kreisverbände herbeizuführen, welche von den großstädtischen Verbänden losgelöst und, für deren große Unfallgefahren nicht haftbar, die eigenen höchst seltenen Gefahren und Unfälle zu vertreten hätten. (Ges.)

Graudenz, 18. Juni. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, gegen die **Nichtbestätigung** der Wiederwahl des unbesoldeten Stadtraths Bohm beim Minister des Innern **Beschwerde** zu führen. Man vermuthet, daß die Nichtbestätigung aus politischen Gründen erfolgt sei.

Thorn, 19. Juni. Der Rittergutsbesitzer Leon Salomons auf Hohenhausen, Kr. Thorn, welcher wegen Verdachts des Meineides in das hiesige Untersuchungsgefängniß gebracht worden war, ist gestern gegen eine Caution von 300 000 Mk. aus der Haft entlassen worden. (Th. Bl.)

□ **Bromberg**, 19. Juni. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde Herr Bankier Louis Aronsohn zum unbesoldeten Stadtrath an Stelle des wegen seiner Kränklichkeit ausgeschiedenen Kaufmanns M. Fließ gewählt. Seit vierzehn Jahren gehört Herr Aronsohn der Stadtverordneten-Versammlung an; er ist u. a. auch der Schöpfer der hiesigen städtischen Pfandleihe, welche wir seit mehreren Monaten haben. — In derselben Sitzung gelangte ein Schreiben des Provinzial-Schulcollegiums zur Verlesung, nach welchem die Uebernahme der bisher **städtischen Realschule** bezw. Realgymnasiums **auf den Staat** am 26. d. Mts. durch einen Commissarius des Ministers erfolgen wird.

Literarisches.

⊙ **Meyers Conversationslexikon.** Ergänzungen und Nachträge. (Leipzig und Wien. Verlag des bibliographischen Instituts.) Der vorliegende Band enthält in seinen wesentlichsten Bestandtheilen die Ergänzungen und Nachträge, die sich infolge der Veränderungen und Fortschritte auf allen Gebieten seit dem Erscheinen des Conversations-Lexikons nöthig gemacht haben, und die nunmehr das Werk in der Hauptsache bis auf den Tag seiner Vollendung vervollständigen. Als besonders hervorhebenswerth aus dem Inhalt dieses Bandes: 1. Fortsetzung der Staatengeschichte und politischen Biographien. 2. Fortschritte der Colonien. 3. Berichte über die neuesten Forschungsreisen in Ueberseeischen Landschaften und Erdtheilen. 4. Berichtigung und Ergänzung aller durch die neuere Gesetzgebung berührten Artikel. 5. Die neuesten Entdeckungen und Erfindungen. 6. Der Nachtrag enthält ... Biographien. 7. Die Literaturbewegung der letzten Jahre. 8. Vollständiger Nekrolog. Eine außerordentliche Bereicherung erfährt unser Werk durch das diesem Band angeschlossene Register von Namen und Gegenständen, die im Hauptwerke nicht als selbständige Stichwörter vorkommen, aber innerhalb anderer Artikel behandelt sind. Den Schluß bilden: das Gesammtregister für die ca. 8000 Abbildungen im Text und auf sämmtlichen Tafeln, endlich das Gesammtverzeichniß der Beilagen (Illustrationstafeln, Karten und Pläne), mit Angabe der Aufschlagsstelle und ein graphisches Kartenregister (im Farbendruck).

⊙ **Indien in Wort und Bild**, von Emil Schlagintweit. Mit 417 Illustrationen. Zweite bis auf die Neuzeit fortgeführte billige Prachtausgabe. 7. bis 9. Lieferung. (Verlag von Schmidt und Günther in Leipzig.) Diese drei Lieferungen schildern das Dekhan und Haiderabad, diesen größten Vasallenstaat der englischen Krone in Indien. 33 Vollbilder und Textillustrationen zieren von Künstlerhand ausgeführt diese Hefte.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 19. Juni. [**Der Dieb der 5000 Mark**], welche einem Warschauer Kaufmann in der Nacht zum Mittwoch auf dem Bahnhof abgenommen worden waren, ist bereits verhaftet worden. Der Dieb, ein Straußfederhändler Gaß, wurde mit dem Bestohlenen confrontirt und von ihm erkannt. Ganz aufgeklärt ist die Sache noch nicht, doch erscheint der Federnhändler so schwer belastet, daß er der Staatsanwaltschaft vorgeführt werden wird.

* Die fremden Ruderer und Rennboote zur **Grünauer Ruder-Regatta** am nächsten Sonntag sind unterwegs, aus Hamburg, Danzig, Stettin und Magdeburg. Am Freitag treffen die ersten ein, und die Arbeit auf dem langen See wird alsbald beginnen. Für die fremden Böte ergiebt sich ein eigener Bootsschuppen neben dem Zeltdinge.

* [**Ein Betrug durch Telephon**] ist am Mittwoch Vormittag ausgeführt worden. Bei einer hiesigen Bankfirma wurde angefragt, ob sie 15 000 Mark zur Verfügung eines ihrer Kunden habe. Auf die bejahende Antwort erfolgte die Nachricht, daß ein Dienstmann die Quittung bringen und das Geld abholen werde. Der Dienstmann empfing das Geld, aber die betreffende Kundschaft wußte nichts von dieser Bestellung. Den Schwindler, der die 15 000 Mk. erbeutet hat, beschreibt der Dienstmann als einen etwa 20 Jahre alten Mann mit blondem Haar und sehr kleinem blonden Schnurrbart; bekleidet war er mit gestreiften Beinkleidern, hellgrauem Jaquet und schwarzem Filzhut. Da der Dienstmann längere Zeit und wiederholt mit dem Gauner verhandelt hat, so dürfte die Recognition desselben auf keine Schwierigkeit stoßen.

* **Den Kindern** des beim **Eisenbahnunfall** bei **Röhrmoos** ums Leben gekommenen Postdirectors Näntzsch von Eibenstock i. S. ist nunmehr seitens der bairischen Staatsregierung eine Rente von je 840 Mk. zugesichert worden. Dieselbe wird dem gegenwärtig 9 Jahre alten Knaben bis zum vollendeten 25., dem jetzt 13jährigen Mädchen bis zum vollendeten 21. Lebensjahre ausgezahlt. Außerdem sind zum Zwecke der Anschaffung einer Erzieherin — auch die Frau Näntzsch wurde bei Röhrmoos getödtet — ebenfalls 840 Mk. pro Jahr bewilligt worden. Letztere Summe wird bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres des jüngsten Kindes gezahlt.

* [**Einen Selbstmord**] hat der frühere Besitzer des „**Pfefferberg**", Hillig in Wiesbaden, begangen. Das Motiv zu dem Selbstmorde des steinreichen Mannes, eines wohl zehnfachen Millionärs, ist, wie wir aus sicherer Quelle mittheilen können, durch ein unheilbares Herzleiden, an welchem H. schon seit etwa 6 Jahren litt und gegen welches er vergeblich Heilung suchte, hervorgerufen worden. Mit seinem früheren Socius Schneider, der vor mehreren Jahren gleichfalls auf tragische Weise — durch Blutvergiftung — endete, begründete H., der damals auf Tivoli Brauergeselle war, vor etwa 30 Jahren die Brauerei zum späteren „Pfefferberg". H. war Junggeselle und sein riesiges Vermögen fällt entfernteren Verwandten zu. Die Leiche des Millionärs wird von Wiesbaden aus nach Berlin übergeführt werden.

London, 18. Juni. In dem erneuten **Proceß** wegen **Bruches des Eheversprechens**, welchen die deutsche Gouvernante Wiedemann gegen Horace Walpole angestrengt hat, wurden die Geschworenen nach zweistündiger Verhandlung, ohne daß sie ihren Wahrspruch gefällt, entlassen, weil die vom Gesetz vorgeschriebene Einmüthigkeit bei der Entscheidung nicht zu erreichen war.

Schiffs-Nachrichten.

London, 18. Juni. Der englische Dampfer „West Cumberland" aus Maryport sank auf See nach einem Zusammenstoß mit der Bark „Minerva". Die Mannschaft wurde von dem Dampfer „Mounts Bay" gestern hier gelandet.

Zuschriften an die Redaction.

Der frühere Kaufmann Andreas Hamm hat am 17. d. vor der kgl. Strafkammer angegeben, daß die Kosten in seinem Concurse 30 Proc. betragen haben. Ich war im Augenblick außer Stande, ihn zu widerlegen, möchte hiermit aber zur Aufklärung der Sache bemerken, daß für die Unterstützung des Gemeinschuldners 4½, die bevorrechtigten Forderungen und Masseschulden 39% und für sämmtliche Kosten inclusive Tagegebühren, Auctions- und Insertionskosten rc. nicht 30, sondern kaum 12 Proc. aufgewendet und an die Gläubiger 54 Proc. vertheilt sind. Die Gesammteinnahme betrug ca. 79 Proc. der Schulden.

Eduard Grimm, Concursverwalter.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Juni.

		Crs.v.19.			Crs.v.19.
Weizen, gelb Juni-Juli	204,00	204,75	2. Orient.-A.	—	72,20
Sept.-Okt.	180,50	180,75	4% russ. A. 80	96,60	96,70
Roggen Juni-Juli	157,00	156,00	Lombarden	50,00	50,10
Sept.-Okt.	148,00	145,00	Franzosen	—	99,75
Petroleum per 200 Pfd. loco	23,30	23,30	Cred.-Action	165,00	165,00
Rüböl Juni	69,20	69,00	Disc.-Com.	222,10	221,20
Sept.-Okt.	56,40	56,30	Deutsche Bk.	167,00	166,50
Spiritus Juni-Juli	35,00	34,80	Laurahütte	144,10	143,50
Aug.-Sept.	35,40	35,20	Oestr. Noten	173,80	173,80
4% Reichs-A.	107,50	107,60	Russ. Noten	234,00	233,80
3½% do.	104,40	104,50	Warsch. kurz	233,60	233,50
4% Consols	106,10	106,20	London kurz	—	20,325
3½% do.	105,50	105,20	London lang	—	20,20
3½% westpr. Pfandbr.	98,20	98,20	Russische 5% SW.-B.g.A.	79,60	79,10
do. neue	98,20	98,20	Danz. Privatbank	—	—
3% ital.g.Pr.	57,40	57,20	D. Oelmühle	126,00	124,50
4% rm.G.-R.	85,90	85,20	do. Prior.	120,00	120,00
5% Anat.Ob.	91,00	91,00	Mlaw. S.-B.	111,00	111,25
Ung. 4% Gdr.	87,50	87,90	do. S.-A.	65,40	65,40
			Ostpr. Südb. Stamm-A.	98,50	98,70
			Danz. S.-A.	—	—
			Trk. 5% A.-A.	90,50	90,25

Fondsbörse: schwach.

Paris, 19. Juni. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 94,80, 3% Rente 91,40, 4½% Anl. 106,55, 5% italien. Rente 96,45, österr. Goldrente 93½, 4% ung. Goldrente 90,43, 4% Russen 1880 86,35, 4% Russen 1889 86,40, 4% unific. Aegypter 489,06, 4% span. äußere Anleihe 76 5/8, convert. Türken 19,22½, türk. Loose 81,00, 4% privil. türk. Obligationen 482,00, Franzosen 501,25, Lombarden 300,00, Lomb. Prioritäten 335,00, Banque ottomane 609,00, Banque de Paris 832,50, Banque d'Escompte 825,00, Credit foncier 1235,00, do. mobilier 455,00, Meridional-Act. 725,00, Panamacanal-Act. 86,25, do. 5% Oblig. 36,25, Rio Tinto-Actien 580,60, Suezcanal-Actien 2330,00, Gaz Parisien 1380,00, Credit Lyonnais 740,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 640,00, B. de France 4200, Ville de Paris de 1871 411,00, Tabacs Ottom. 377,00, Cred. fonc. Amt. 97 3/8, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/8, Londoner Wechsel kurz 25,13½, Cheques a. London 25,15, Wechsel Amsterdam kurz 206,37, do. Wien kurz 212,50, do. Madrid kurz 489,00, Compt. d'Escompte neue 616,25, Robinson-Act. 70.

London, 19. Juni. **Bankausweis.** Totalreserve 19 355 000, Notenumlauf 24 446 000, Baar-Vorrath 21 460 000, Portefeuille 23 187 000, Guthaben der Privaten 26 660 000, Guthaben des Staats 7 555 000, Notenreserve 17 560 000, Regierungssicherheiten 15 586 000 Pfd. Sterl. Procent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 39 5/8 gegen 40 5/8 in der Vorwoche.

London, 19. Juni. Engl. 2¾% Consols 97 1/8, Preuß. 4% Consols 106, ital. 5% Rente 95 7/8, Lombarden 12 7/8, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 98, conv. Türken 18 7/8, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 98, 4% ungarische Goldrente 89½, 4% Spanier 76 5/8, 3½% privil. Aegypter 101½, 4% unific. Aegypter 97, 3% garantirte Aegypter 102½, 4½% ägypt. Tributanl. 97, 6% cons. Mexikaner 95 1/8, Ottomanbank 14 3/8, Suezactien 92½, Canada-Pacific 78 5/8, De Beers-Actien neue 17½, Rio Tinto 22 3/8, Rubinen-Actien 7/8% Agio, Platzdiscont 3. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,59, Wien 12,02, Paris 25,37½, Petersburg 25 5/32.

London, 19. Juni. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 19. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 45 sh.

Liverpool, 19. Juni. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikan. Lieferung: per Juni-Juli 6 3/8 Käuferpreis, per Juli-August 6 3/8 do., per August-September 6 7/16 Werth, per September-Oktober 5 59/64 d. Verkäuferpreis, per Oktober-November 5 25/32 Käuferpreis, per November-Dezember 5 51/64 do., per Dezbr.-Januar 5 25/32 d. do.

Newyork, 19. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,84, Cable-Transfers 4,88½, Wechsel a. Paris (60 Tage) 5,18¾, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 5/8, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Actien 78½, Centr.-Pacific-Actien 34, Chic.- u. North-Western-Act. 110½, Chic., Mil.- u. St. Paul-Act. 72½, Illinois-Central-Act. 116½, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 111 7/8, Louisville u. Nashville-Actien 93¾, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 26 7/8, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 103¼, New. Central- u. Hudson-River-Actien 109½, Northern-Pacific-Preferred-Act. 81 7/8, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 61½, Philadelphia- und Reading-Actien 44 3/8, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 63½, Union-Pac.-Actien 65¼, Wabash., St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 26 5/8. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12 3/16, do. in New-Orleans 11 9/16. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,40, do. Pipe line Certificates per Juli 90¼. Ziemlich fest. — **Schmalz** loco 6,10, do. Rohe und Brothers 6,50. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 4 13/16. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per Juli 17,02, per Sept. 16,57.

Newyork, 19. Juni. Wechsel auf London 4,85¼. — **Rother Weizen** loco 0,95 3/8, per Juni —, per Juli 0,93 1/8, per Dezbr. 0,93. — **Mehl** loco 2,65. — **Mais** per Juni 0,41 5/8. — Fracht 2. — **Zucker** 4 13/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Juni.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 Pfd.	146—192 M Br.	137 M bez.
hochbunt	126—134 Pfd.	144—192 M Br.	
hellbunt	126—134 Pfd.	140—189 M Br.	
bunt	126—132 Pfd.	138—188 M Br.	
roth	126—135 Pfd.	140—188 M Br.	
ordinär	120—130 Pfd.	120—178 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 Pfd. 137 M, zum freien Verkehr 128 Pfd. 185 M.

Auf Lieferung 126 Pfd. bunt per Juni-Juli zum freien Verkehr 185 M Gd., trans. 137½, 138 M bez., per Juli-August transit 136½ M Br., 136 M Gd., per Sept.-Oktbr. transit 135 M Br., 134½ M Gd., do. zum freien Verkehr 170½ M Br., 170 M Gd., per Okt.-Nov. transit 134½ M bez., per April-Mai transit 137 M Br., 136 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 Pfd. inländ. 145 M

Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 145 M, unterpoln. 102 M, transit 100 M

Auf Lieferung per Juni-Juli inländ. 145 M bez., transit 101½ M Gd., per Juli-August inländ. 137 M bez., transit 98 M Br., 97 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 133 M Br., 132½ M Gd., unterpoln. 97½ M Br., 97 M Gd., transit 96½ M Br., 96 M Gd., per Oktbr.-Nov. inl. 133 M Br., 132½ M Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- inl. 135 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch. 145 M

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- zum See-Export 3,65 bis 3,90 M

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 54 M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 51 M Gd., per Novbr.-Mai 51½ M Gd., nicht contingentirt loco 34 M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 31½ M Gd., per Nov.-Mai 32 M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,95—12,05 M Gd. per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 20. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regnerisch. — Wind: W.

Weizen. Transit unverändert. Inländischer ohne Handel. Vom Transit ist nur eine Kahnladung polnischer zum Transit gutbunt 126/7 Pfd. 137 M per Tonne gehandelt. Termine: Juni-Juli zum freien Verkehr 185 M Gd., transit 137½, 138 M bez., Juli-August transit 136½ M Br., 136 M Gd., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 170½ M Br., 170 M Gd., transit 135 M Br., 134½ M Gd., Okt.-Novbr. transit 134½ M bez., April-Mai transit 137 M Br., 136 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 185 M, transit 137 M Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 127 Pfd. 145 M Alles per 120 Pfd. per Tonne. Termine: Juni-Juli inländ. 145 M bez., transit 101½ M Gd., Juli-August inländisch 137 M bez., transit 98 M Br., 97 M Gd., Septbr.-Oktober inländ. 133 M Br., 132½ M Gd., unterpoln. 97½ M Br., 97 M Gd., transit 96½ M Br., 96 M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 133 M Br., 132½ M Gd. Regulirungspreis inländischer 145 M, unterpolnischer 102 M, transit 100 M Gekündigt sind 41 Tonnen.

Gerste ohne Handel. — **Hafer** inländischer 145 M per Tonne bez. — **Erbsen** inländ. mittel 135 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport extra grobe 3,87½, 3,90 M, feine 3,65 M per 50 Kilo bezahlt. — **Roggenkleie** zum Seeexport 4,60 per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 54 M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 51 M Gd., per Novbr.-Mai 51½ M Gd., nicht contingentirter loco 34 M Gd., per Okt.-Dezbr. 31½ M Gd., per Nov.-Mai 32 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. Juni. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter russ. 122/3 Pfd. 132, 123/4 Pfd. 135 M bez., gelber russ. 123 Pfd. 134, 131 Pfd. 141 M bez., rother russ. 118 Pfd. 126, 123 Pfd. bes. 127, 130, 132, 130 Pfd. 141, 131 Pfd. 141, Sommer- 122 Pfd. u. 123 Pfd. bes. 129 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 120 Pfd. 135, 121/2 Pfd. 136,50 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine 120 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 125, 128, 130, 134, 136, 140, 144, russ. a. d. Wasser 104 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. grüne 110 M bez. — **Weizenkleie** per 100 Kilogr. russ. grobe 76, mittel mit Kluten 59, feine 67 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56¼ M Gd., nicht contingentirt 36½ M bez., per Juni nicht contingentirt 36¼ M Br., per Juli nicht contingentirt 35¾ M Br., per August nicht contingentirt 36 M Br., per September nicht contingentirt 36½ M Br., per Juni contingentirt 55½ M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 19. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco 183—191, do. per Juni-Juli 194,00, do. per September-Oktober 176,00. — **Roggen** fest, loco 148—155, do. per Juni-Juli 152,00, do. per Sept.-Okt. 145,50. — **Pomm. Hafer** loco 160—163. — **Rüböl** niedriger, per Juni 70,00, per Septbr.-Oktbr. 56,20. — **Spiritus** behauptet, ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,60 M, mit 70 M Consumsteuer 34,70 M, per Juni mit 70 M Consumsteuer 34,10, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 34,70. — **Petroleum** loco 11,85.

Berlin, 19. Juni. **Weizen** loco 192—206 M, per Juni 205,50—205,75 M, per Juni-Juli 204,50—205—204—204,75 M, per Juli-Aug. 186—187 M, per Septbr.-Oktober 180—179,75—180,50 M, per Oktbr.-Novbr. 178,50—177,75 M, per Novbr.-Dezbr. 177,50—177,75 M — **Roggen** loco 152—163 M, inländ. — M ab B., russ. 154,50—155 M ab Boden, per Juni 154,50—156 M, per Juni-Juli 154,50—156 M, per Juli-August 150,50—151,75 M, per Sept.-Oktober 148,50—149 M, per Oktbr.-Novbr. 145,75—145,50—146,50 M, per Nov.-Dez. 144,75—145,50 M — **Hafer** loco 159 bis 182 M, westpreußischer 166 bis 174 M, pommer. und uckermärker 170—175 M, fein pomm., uckermärker und mecklenb. 176—180 M ab B., per Juni 164,75—165,75 M, per Juni-Juli 163—163,75 M, per Juli-August 147,50—147,75 M, per Sept.-Oktbr. 139—139,25 M, per Oktbr.-Novbr. 137 M — **Mais** loco 109—114 M, per Juni 108,75 M, per Juni-Juli 108,75 M, per Juli-August — M, per Sept.-Oktbr. 112 M, per Oktober-Novbr. 113,75 M — **Gerste** loco 130—190 M — **Kartoffelmehl** loco 15,80 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 15,80 M — **Erbsen** loco Futterwaare 155—165 M, Kochwaare 168—210 M — **Weizenmehl** Nr. 00 26 bis 24,50 M, Nr. 0 23,00—20,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23—22,00 M, Nr. 0 und 1 21,50—20,50 M, ff. Marken 23,60 M, per Juni 21,45—21,60 M, per Juni-Juli 21,45—21,60 M, per Juli-August 21,00—21,20 M, per September-Oktober 20,50—20,70 M — **Petroleum** loco 23,3 M — **Rüböl** loco ohne Faß 69,0 M, per Juni 69—69,2 M, per Juni-Juli 62,5 M, per September-Oktober 56,3 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 55,4 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 35,4 M, per Juni 34,7—34,8 M, per Juni-Juli 34,7—34,8 M, per Juli-August 34,7—34,8 M, per August-Septbr. 35,2—35,4 M, per September-Oktober 35,2—35,4—35,3 M, per Oktober-Novbr. 33,8—33,9 M, per Nov.-Dez. 33,3—33,4 M — **Eier** per Schock 2,75—2,85 M

Magdeburg, 19. Juni **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 16,65, Kornzucker excl. 88 % 16,00, Nachproducte excl. 75 % Rendement 13,70. Still. Brodraffinade I. 28. Gem. Raffinade mit Faß 27,25. Gem. Melis I. mit Faß 26. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 12,27½ bez., 12,30 Br., per Juli 12,30 bez., 12,35 Br., per August 12,37½ bez., 12,42½ Br., per Oktober-Dezember 11,75 Gd., 11,85 Br. Ruhig, stetig.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 19. Juni. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen heute Donnerstag 184 Rinder, 1400 Schweine, 994 Kälber, 763 Hammel. — Von **Rindern** wurden ca. 100 Stück geringe Waare zu Montagspreisen umgesetzt. — **Schweine** hinterließen bei sehr schleppendem Handel und weichenden Preisen Ueberstand. I. Qualität 55—56 M, II. Qualität 53—54 M, III. Qualität 50—52 M mit 20 % Tara. — Der **Kälberhandel** gestaltete sich äußerst schleppend. Die Montagspreise waren nur sehr schwer zu erzielen. Ia. 57—60, IIa. 51—56, IIIa. 40—50 Pf. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Bei **Hammeln** fand kein Umsatz statt.

Wolle.

Königsberg, 19. Juni. **Wollmarkt.** Zugeführt wurden nur kleine Partien, welche zu unveränderten Preisen gehandelt wurden.

Berlin, 19. Juni, Mittags. **Wollmarkt.** Die Zufuhren zum offenen Markt, der heute Morgen eröffnet wurde, betrugen dies Mal nur 12 676 Ctr., davon Bahnanfahrt 9574 Ctr., Achsezufuhr 3102 Ctr. Im Vorjahre waren vorhanden ca. 17 000 Ctr., 1888 23 305 Ctr., 1887 20 981 Ctr., 1886 14 804 Ctr.; mithin stehen die Einlieferungen gegen die der Vorjahre erheblich zurück. Das Geschäft im offenen Markt ist über Erwarten flott gegangen, so daß bei Schluß des Berichts nahezu 7/8 der Zufuhren verkauft sein dürften. Ueber den Rest, meist geringwerthige und in Händen von kleinen Aufkäufern befindliche Wollen, dürfte noch Nachmittags verfügt werden, so weit es Inhaber nicht vorziehen, damit auf Lager zu gehen. Die Preise waren je nach Behandlung und Qualität der Wollen sehr differirend, aber im ganzen in Hinblick auf die allgemeine Tendenzlage des Artikels günstiger, als man erwarten durfte. Die Preisdifferenz (Abschlag) gegen das Vorjahr dürfte kaum 5—8 M überschritten haben, ja in einzelnen Fällen wurde mehr als im Vorjahre bezahlt. So erzielte beispielsweise Liebenow 155 M gegen 151 M im Vorjahre, was allerdings der bedeutend besseren Behandlung der Wäsche zuzuschreiben ist. Zu notiren ist für Schwarzwollen 45—55 M, für ungewaschene Lammwollen 38—40 M, für Bauerwollen 108 bis 120 M, für mittlere Tuch- und Stoffwollen 128—135 M, für bessere 135—150 M, Kämmerwollen 138—152 M. — Auf den Stadtlägern ist das Geschäft gleichfalls erheblich lebhafter gewesen und dürften mindestens 10—12 000 Ctr. ihren Besitzer gewechselt haben, zu Preisen, welche denen analog waren, die im offenen Markt bezahlt wurden.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 19. Juni. Wind: NNO.

Angekommen: Maria, Wichmann, Jasmund, Kreide. — Fia (SD.), Skantze, Strömstad, Steine. — Albert, Ahrens, Wisbeach, Kohlen. — Blonde (SD.), Jahn, London, Güter.

Gesegelt: Hanna, Schiebe, London, Holz. — Skjöld (SD.), Svensson, Malmö, Zucker. — Maria, Ermelin, Hadersleben, Kleie. — Johanna, Koos, Hadersleben, Kleie. — Sophie (SD.), Garbe, Hartlepool, Holz. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Memel, Güter. — Einigkeit, Blum, Kjöge, Holz. — Hillachina, Hein, Kjöge, Holz.

20. Juni. Wind: W.

Angekommen: Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter.
Gesegelt: Nautilus, Bröring, Rouen, Holz.
Im Ankommen: 1 Schooner.

Plehnendorfer Kanalliste.

19. Juni.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 3 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Roheisen, 2 Kähne mit Gütern, 1 Kahn mit Dachpappen.

Stromab: Benrowski, Kulm, 62 T. Weizen, Oelmühle, Danzig. — Debka, Kulm, 65 T. Weizen, Oelmühle, Danzig. — Holtz, Reimannsfelde, 70 T. Ziegelsteine, Lichtenstein, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 19. Juni. Wasserstand: 0,20 Meter.
Wind: SW. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Bromberg nach Nieszawa: Grajewski, 1 Kahn. — Richter, 1 Kahn.

Von Dölau nach Wloclawek: Hildebrandt, 1 Kahn, Bänsch, 71 000 Kgr., — Hämmerling, 1 Kahn, Bänsch, 65 000 Kgr. Porzellanerde.

Stromab:

Schreier, 3 Traften, Lilienstein, Dobornow, Schulitz, 1332 Plancons, 483 Rundkiefern, 1203 St. Kantholz.

Ehrensal, 2 Traften, Karpf, Ulanow, Thorn, 4970 Mauerlatten.

Spira, 2 Traften, do., do., do., 7060 Mauerlatten.

Lorbeerbaum, 2 Traften, Horowicz u. Zangen, Ulanow, Thorn, 227 Rundkiefern, 1273 Mauerlatten, 674 St. Kantholz, 2380 Sleeper, 800 kief. Eisenbahnschwellen.

Engelhardt, 1 Schleppdampfer, Fajans, Wloclawek, Danzig, 327 Kgr. Hanf, 7383 Kgr. Därme, 1085 K. Felle.

Gnanetzki, 1 Kahn, Herzberg, Nieszawa, Thorn, 12 000 Kgr. Faschinen.

Orlikowski, 1 Kahn, do., do., do., 11 485 Kgr. Fasch.

Oschinski, 1 Kahn, Schröder, Nieszawa, Fordon, 15 000 Kgr. Faschinen.

Goralski, 1 Kahn, do., do., do., 16 180 Kgr. Fasch.

Roclawski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Pieckel, 45 000 Kgr. Feldsteine.

Roclawski, 1 Kahn, do., do., do., 45 000 Kgr. Feldst.

Küster, 1 Kahn, Bukowiecki, Nieszawa, Graudenz, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Nowakowski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Fordon, 45 000 Kgr. Feldsteine.

Trzinski, 1 Kahn, Bukowiecki, Nieszawa, Kulm, 15 000 Kgr. Feldsteine.

Olkiewicz, 1 Kahn, Wysotzki, Nieszawa, Fordon, 3500 Kgr. Feldsteine.

Szadowski, 1 Kahn, do., do., do., 3000 Kgr. Feldst.

Meteorologische Depesche vom 20. Juni.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	761	W	1	bedeckt	13	
Aberdeen	756	SW	2	wolkig	16	
Christiansund	756	O	2	heiter	13	
Kopenhagen	758	NW	2	bedeckt	12	
Stockholm	757	NNO	2	bedeckt	12	
Haparanda	759	SW	2	wolkenlos	19	
Petersburg	758	NNO	1	wolkenlos	11	
Moskau	753	N	1	halb bed.	15	
Cork, Queenstown	764	NW	3	wolkig	13	
Cherbourg	766	WSW	3	bedeckt	16	
Helder	762	SW	2	halb bed.	15	
Sylt	760	W	3	wolkig	14	
Hamburg	762	WNW	3	bedeckt	12	
Swinemünde	760	W	4	bedeckt	13	
Neufahrwasser	758	W	1	bedeckt	14	
Memel	759	SSW	2	wolkig	14	
Paris	767	still	—	heiter	14	
Münster	764	SW	3	bedeckt	13	
Karlsruhe	767	SO	2	heiter	16	
Wiesbaden	766	NW	3	halb bed.	15	
München	767	W	4	halb bed.	12	1)
Chemnitz	764	WNW	2	Regen	10	
Berlin	762	WNW	3	Regen	11	
Wien	763	NW	3	halb bed.	15	
Breslau	761	W	3	Regen	11	
Ile d'Aix	768	ONO	3	wolkenlos	16	
Nizza	762	still	—	Dunst	18	
Triest	763	still	—	wolkenlos	21	

1) Nachmittags und Abends starker Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum über 765 Mm. liegt über Frankreich und Südwestdeutschland, ein Maximum unter 753 Mm. nördlich von Schottland. In Deutschland ist bei vorwiegend westlicher Luftströmung das Wetter kühl, im Südwesten vielfach heiter, im übrigen trübe und meist ist daselbst Regen gefallen, zu München 25 Mm., Riga meldet 32 Mm. Regen. Triest und Bregenz hatten gestern Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
19	4	757,1	+ 19,0	ONO. flau, bed., öfter Regen.
20	8	757,7	+ 14,8	W. leicht, stark bewölkt.
20	12	758,0	+ 14,4	WSW. leicht, bedeckt, Regen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Total-Ausverkauf des Gummiwaaren-Lagers Matzkauschegasse Nr. 10 wegen Geschäftsaufgabe.
Patent-Wäsche-Wringmaschinen, Gummistoff-Damen-Regenmäntel, neueste hochelegante Façons, Herren- und Kutscher-Regenröcke, Turnschuhe, Radfahrerschuhe, Abwaschbare wasserdichte Wirthschaftsschürzen, Kinderschürzen, Lätzchen, Tischdecken, Wandschoner, Lampenteller, Tintebecher, Küchentischauflagen 2c. Wasserdichte Betteinlagen für Kinder, Kranke und Wöchnerinnen, Luftkissen, Eisbeutel, Gummi-Fußbinden und Strümpfe, Bougies, Catheter, Suspensors, Bruchbänder, Irrigateure, Augen- und Nasendouchen, Urinale, Reiseurinflaschen, Gummiwalzen, Trinkbecher, Wasserleitungsdichtungsplatten, Bier- und Weinabfüllschläuche, Gartenschläuche, Gasschläuche, Gummiplättchen zu Patent-Bierverschlüssen. (6321

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen ergebenst an (7226
Danzig, den 19. Juni 1890.
Eduard Müller und Frau, geb. Wolff.

Paul Seils,
Martha Seils,
geb. Witthaus,
Vermählte. (7225
Danzig, den 19. Juni 1890.

Gestern Abend 8½ Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein
Emilie Lückstaedt,
was hiermit tiefbetrübt anzeigen
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 20. Juni 1890.

Die Beerdigung der Frau Marie Driedger findet Sonntag, den 22. Juni, Vormittags 11½ Uhr, von der Kapelle des Petrikirchhofes aus statt. (7209

Nach Gothenburg
wird Anfang nächster Woche expedirt: (7227
Dampfer „Fia".
Güter-Anmeldungen erbitten
Dantziger & Sköllin.

Sämmtliche aus der
Stadtbibliothek
entliehenen Bücher sind in den Tagen vom 23. bis 25. d. Mts. zurückzuliefern und zwar von den Entleihern mit den Anfangsbuchstaben:
A—G: Montag, den 23.,
H—R: Dienstag, den 24.,
S—Z: Mittwoch, den 25. Juni cr.,
widrigenfalls sofort kostenpflichtige Abholung erfolgt.
Vom 26.—28. d. Mts. werden keine Bücher ausgegeben.
Vom 7. Juli bis 2. August einschließlich ist die Bibliothek geschlossen. (7197
Danzig, den 20. Juni 1890.
Der Stadtbibliothekar.

Loose.
Marienburg. Schloßbau 3 M, Mariend. Pferde-Lotterie 1 M zu haben in der Expedition d. Danziger Zeitung.

Original-Loose und Antheilscheine der Schloßfreiheit-Lotterie V. (letzte) Klasse zu verschiedenen Preisen.
Inowrazlawer Pferde-Lotterie Ziehung 20. Juni, Loose à M 1, Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à M 1,
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn: M 90 000, Loose à M 3 bei (7210
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.
Die Erneuerung der Schloßfreiheits-Loose V. Klasse muß bis zum 24. Juni cr. spätestens geschehen.

Im Selbstverlage des Verfassers (Landsbergerstr. 7, Berlin) ist erschienen und für 1 M zu beziehen:
Wie gelangt der Gläubiger nach fruchtloser Auspfändung bezw. Offenbarungseid zu seinem Gelde.
Ein praktischer Wegweiser. Von Dr. jur. A. Beck, Rechtsanwalt beim Kgl. Amts- u. Landgericht Berlin. (7192

Stottern!
heilt dauernd und gründlich C. Matzke, aus Burgsteinfurt, z. Zeit Danzig, Vorst. Graben 66, Saal-Etage. Methode durchaus rationell. Sprechst. Vorm. 9—11, Nachm. 3—5 Uhr. Anmeld. baldigst erb.

Delicatessen-Handlung
C. Bodenburg,
Brodbänkengasse 42,
empfiehlt (7200
Junge Gänse,
Reh- Keulen, Rücken, Blätter,
Neue Kartoffeln,
Castlebay Matjes-Heringe.

Neue Delicateß-
Matjes-Heringe,
per Stck. 5, 10, 15 ₰, extrafein 3 Stck. 20, 25 ₰, Schweineschmalz billiger, Feinste Cardellen per Pfd. 90 ₰. Echte Gewürz-Anchovis, per Pfd. 20 ₰. Bei Mehrabnahme billiger empfiehlt H. Cohns Heringshandlung, Fischmarkt 12. (7185

Magen-Elixir.
Dieser magenstärkende Liqueur befördert die Verdauung und führt angenehm ab. (3044
Mit Flasche Mk. 1,50.
Julius v. Götzen,
Hundegasse Nr. 105.

Großfrüchtige Erdbeeren
zum Einmachen empfiehlt J. Bierbrauer, Langfuhr 5. Bestellungen werden daselbst oder per Karte erbeten. (7122

Wer liefert
Neger-Cigaretten
bei 100 Mille geg. Casse billigst? Proben mit Preis an C. Riemer, Dresden-Blasewitz, Deutsche Kaiser-Allee. (7194

Pianinos, neu u. gebraucht Stutzflügel u. a. verk. bezw. vermieth. Mahlke u. Co., Holzmarkt 9, Stimm. u. Rep. äußerst billig. (6250

Coupons per 1. Juli 1890
von
Danziger Hypotheken-Pfandbriefen,
Deutschen Grundschuld-Obligationen,
Gothaer Grund-Creditbank-Pfandbriefen,
Hamburger Hypotheken-Pfandbriefen,
Norddeutschen Grundcreditbank-Pfandbriefen
Preußischen Hypotheken-Pfandbriefen,
Preußischen Bodencredit-Pfandbriefen,
Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefen,
Ungarischer 4proc. Goldrente
lösen wir von jetzt ab spesenfrei ein.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 49. (7183

Ernst Poschmann,
Bankgeschäft,
Danzig, Brodbänkengasse Nr. 37,
hält für Kapitals-Anlagen solide Effecten vorräthig,
besorgt den An- und Verkauf von Werthpapieren zu den hier üblichen billigsten Sätzen,
beleiht Effecten,
löst fällige Coupons ein,
übernimmt Versicherungen von Effecten gegen Coursverlust durch Ausloosungen zu den niedrigsten Prämien.

Die Aktionäre der Aktien-Zuckerfabrik Liessau werden hiermit zur
ordentlichen General-Versammlung
auf
Donnerstag, den 10. Juli 1890,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Saal des Hotels „Zum Kronprinzen von Preußen" in Dirschau ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht, Vorlegung der Jahresrechnung und der Bilanz.
2. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths und eines Mitgliedes der Direktion.
3. Bericht der Kommission zur Prüfung der Bilanz und der Rechnung des Jahres 1889/90.
4. Wahl einer Kommission von 3 Mitgliedern zur Prüfung der Bilanz und der Rechnung für das folgende Geschäftsjahr.
5. Beschluß über die zu zahlende Dividende für das abgelaufene Rechnungsjahr nach dem Vorschlage des Aufsichtsraths.
6. Berathung und Beschlußfassung über etwaige Anträge des Aufsichtsraths, der Direktion oder einzelner Aktionäre.
Liessau, den 17. Juni 1890. (7196
Die Direktion der Aktien-Zuckerfabrik Liessau.
K. Johst. O. Moeller. Th. Goehrtz.

Neuheiten in
Sonnen-Schirmen
in bekannt größter Auswahl
zu billigsten Fabrikpreisen. (7202
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.
En gros. — En detail.

Eiserne Träger
in allen Größen.
Eisenbahnschienen, gußeis. Säulen
und alle sonstigen Bauartikel offerirt (2124
F. B. Prager,
Brandgasse Nr. 8, Speicherinsel.



Diaphanien.
Vollständiger Ersatz für Glasmalerei. Butzenscheiben und figürliche Darstellungen.
Die Diaphanien
bestehen aus losen Blättern, welche nach Gebrauchsanweisung leicht und dauerhaft auf jede Fensterscheibe aufgeklebt werden können.
Diaphanien
sind ein billiges und schönes Dekorationsmittel für Zimmer und Treppenhäuser. (6974
d'Arragon & Cornicelius,
Langgasse 53.

Beleuchtungs-Gegenstände,
Kasten und Cassetten,
Seidel und Humpen,
Albums
zu billigsten Preisen bei
Jacob H. Loewinsohn,
9, Wollwebergasse 9.

Prima Leinkuchen
(Zungenformat) (6697
billigst bei
Isidor Davidsohn,
Hundegasse 50.

Beste englische Steinkohlen
ex Schiff,
sowie schlesische und schottische,
offerirt zu billigsten Tagespreisen
Ernst Riemeck,
Burgstraße 14/16. (7206

11 Stück, wovon 8 zum Theil jüngere, sich zum Zuge eignende schwere Ochsen, stehen hier zum Verkauf. Näheres in der Exped. dieser Zeitung. (7214)

Ein prachtv. Geschäftsgrundstück (Destill. u. Materialw., Besitzer- u. Gastwirthverkehr) m. Einfahrt u. Garten, Land u. gr. Nebeneink. 2c., fast am Markt gelegen, in einer gr. Garnisonstadt mit bedeutend. Umgeg., m. 1000 Thlr. Anzahl, wegen Altersschwäche zu verkaufen. Näh. bei Liebert, Pfefferstadt Nr. 44. (7218

Eine Wassermühle
in der Umgegend von Danzig mit ausreichender Wasserkraft und der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näh. unter 7207 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein wirklich gutes
Colonialwaarengeschäft,
Rechtstadt, feinste Lage, keine Concurrenz, bei einer Anzahlung von 6—7000 Mark zu verkaufen. Adressen von Selbstkäufern unter 7223 in der Exp. dieser Ztg. erb.

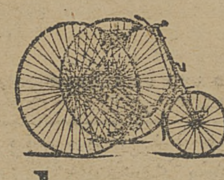
Ca. 30 Ctr.
gelben Senf
in hochfeiner Qualität empfiehlt à M 13 per Ctr. Cäsar Tietze, Schifflein-Speicher, Hopfeng. 94.

Eine Lehrerin
die Nachhilfestunden ertheilen will melde sich behufs näherer Besprechung Breitgasse 113 1 Tr.

Feuer-Versicherung.
Für eine hiesige General-Agentur wird ein junger Fachmann gesucht, welcher sich zum Inspector ausbilden will. Adressen mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 7224 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Rips-Pläne, Unterlege-Pläne,
Staken-Pläne
in allen Größen und Qualitäten,
empfehlen in großer Auswahl zu den anerkannt billigsten Preisen.
Auch eine größere Partie gut erhaltener
gebrauchter Unterlege-Pläne
in den Größen von 10 Fuß Breite und 21 Fuß Länge,
„ „ „ „ 25 „ „ 25 „
„ „ „ „ 30 „ „ 30 „
zu ganz besonders billigen Preisen.
R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
Milchkannengasse 27. (7204

Fr. Carl Schmidt
empfiehlt (6944
Neuheiten
in
Bade-Artikeln.
Vorjährige Gegenstände zum Kostenpreise.


Meine


Fahrräder
aus den größten deutschen Fahrrad-Fabriken übertreffen an Leistungsfähigkeit und eleganter Ausstattung jedes andere Fabrikat und erfreuen sich in Sportskreisen immer größerer Beliebtheit.
Ich empfehle meine Fahrräder jedem Herrn, der eine leichtlaufende und dabei unverwüstliche Maschine anschaffen will.
Prospecte und gründlicher Unterricht gratis.
Paul Rudolphy, Langenmarkt Nr. 2,
Nähmaschinen- u. Fahrrad-Handlung. Eigene Reparatur-Werkstätte. (6068
Lager von Radfahrer-Costumen u. Bedarfs-Artikeln.

Seihtuch
zum Milchseihen und Saftfiltriren
offerirt
Paul Rudolphy, Langenmarkt 2.

Sonnenschirme
werden der vorgerückten Saison wegen zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben in der Schirmfabrik von
S. Deutschland,
Langgasser Thor.
Reparaturen und Bezüge sauber, schnell und billigst.

Griechische
Original-Weine der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia" in Patras,
von medizinischen Autoritäten als vorzüglich anerkannt, laut kriegsministeriellem Erlaß vom 1. Januar 1887 (A. V. Bl. pro 1887, Nr. 5) als Ersatz für Portwein resp. schwere Ungarweine bei der Lazarethbeköstigung zu verwenden erlaubt und demzufolge in militairischen und städtischen Lazarethen eingeführt, sowie
Cephalonia- und Samos-Weine,
Malaga, Alicante, Marsala, Lacrymas,
Ungar- und Cap-Weine,
Portwein, Sherry, Madeira,
Rum, Arrac, Cognac, Punsch-Essenzen,
Aquavit, Genever, Whiskey und Liqueure,
Porter (double brown stout von „Barclay & Perkins" London),
Pale Ale und Sweet Ale
empfiehlt, Reinheit und directen Import garantirt (2122
A. Ulrich — 18 Brodbänkengasse 18.
Commissionslager obiger Weine in der Apotheke zu Langfuhr.

Wegen Fortzugs von Danzig verkaufe ich sämmtliche Waaren, wie:
Filzhüte, Cylinderhüte, Strohhüte, Regen- und Sonnen-Schirme, Mützen, Shlipse u. a. m.,
sowie die ganze Laden-Einrichtung zu jedem nur annehmbaren Preise. (7061
H. Fränkel,
Langgasse 26, an dem Polizeigebäude.

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,
Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk.,
sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden
in der alleinigen Niederlage bei
Robert Krüger, Hundegasse 34.
Ausschank bei
Oscar Schenck
und E. Tischler,
Hundegasse Nr. 125.

Directrice
für ein feines Damen-Mäntel-Confections-Geschäft wird für hohes Gehalt per 1. Juli d. Js. gesucht.
Adressen unter Nr. 7094 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine erfahr. Köchin,
welche selbstständig kochen kann und andere Hausarbeiten versteht, wird sogleich oder zum 1. Juli d. J. nach außerhalb gesucht.
Meldungen Nachmittags 2—4 Uhr Fleischergasse 62/63 1 Treppe.

Ein tüchtiger Wirthschafter,
der mit Niederungs-Verhältnissen vertraut ist, findet vom 15. Juli ab Stellung. (7184
Grunau in Krebsfelde bei Fürstenau (Kr. Elbing).

Eine geübte Binderin
kann sich melden.
Offerten unter Nr. 7199 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Für ein hiesiges Kurzwaaren-Engros-Geschäft wird per 1. Juli ein tüchtiger jüngerer
Commis gesucht.
Adressen unter 7178 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Eine Kindergärtnerin II. Classe für den Nachmittag bei einem Knaben gesucht. (7178
Meldungen zwischen 12 und 1 Uhr
Frauengasse 13 II.

Ein Lehrling
wird gesucht.
A. Brunies
Conditorei. (7215

Für ein in einer größeren Seestadt bestehendes gut eingeführtes Maaßgeschäft, verbunden mit sämmtl. Ausrüstungsgegenständen für Seeleute, welches ca. 30 Proc. Reingewinn abwirft, wird ein thätiger
Theilnehmer
mit einer Baareinlage von 3 bis 5000 M gesucht.
Gefl. Off. unter Nr. 7212 in d. Expedition d. Zeitung erbeten.

Zur Führung der Wirthschaft für 2 Knaben und 2 Mädchen wird in einer Gymnasialstadt Wpr., eine gebildete Dame in gesetztem Alter gesucht. Offerten mit Gehaltsforderung und Referenzen unter Nr. 7188 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein tüchtiger
Platz-Agent
gesucht für ein leistungsfähiges Cigaretten-Import-Haus Engros.
Off. m. Ang. v. Refer. erb. u. T. E. 882 Invalidendank, Dresden.

Eine für höhere Töchterschulen geprüfte, musikalische, evangelische
Erzieherin,
kann sich bei 8 Kindern, Mädchen von 8—13, Knaben von 6—10 Jahren, bei einem Gehalt von 400 M, bis zum 1 August melden. Irrgang p. Neuteich. (7189
J. Wiebe.

Ein junger Commis,
der auch mit Comtoirarbeiten vertraut ist, findet sofort oder per 1. Juli in einem größeren Destillationsgeschäft gutes Engagement.
Off. u. Nr. 7208 in der Exped. dieser Zeitung niederzulegen.

Eine für höhere Töchterschulen gepr. Lehrerin, die stets mit gutem Erfolg unterrichtet hat, wünscht in Danzig, Langfuhr od. Zoppot, Privat- und Nachhilfestunden zu ertheilen.
Adressen unter Nr. 7222 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Wirthin mit sehr guten Zeugnissen sucht zur selbstständ. Führung der Wirthsch. eine Stelle zum 1. Juli 1890.
Adr. unter 7190 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Materialist,
mit d. Destillation vertr., auch der poln. Sprache mächtig, sucht gestützt auf gute Zeugn. anderw. Engag.
Gefl. Off. unt. Nr. 7191 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Eine Kindergärtnerin I. Kl. mit sehr guten Zeugnissen, die längere Zeit unterrichtet hat und eine Kindergärtnerin II. Kl. mit besch. Ansprüchen suchen z. 1. Juli od. später Stellung. Freundliche Auskunft ertheilt Fr. Dr. Quitt, Johannisg. 24. Nachm. 1—2 Uhr.

Für ein 14jähriges Mädchen wird während der großen Ferien eine Pension in Zoppot gesucht, bevorzugt wird solche, in d. mind. noch e. gleichalt. Mädchen ist, auch ist Klavierbenutz. erw.
Adressen unter Nr. 7201 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Gut eingerichteter
Pferdestall,
zu vermiethen Poggenpfuhl 60.
Näheres Lastadie 33 part.

Ein am Langenmarkt gelegener kühler, trockener Keller ist von sofort billig zu vermiethen.
Adressen unter 7141 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Langgasse 41, 1. Etage, auch als Geschäftslokal passend,
5 Zimmer, Mädchenstube, Küche und Zubehör, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres im Geschäft zwischen 11 und 1 Uhr. (4689

Spar- u. Wirthschaftsverein des Lehrstandes zu Danzig
mit unbeschränkter Haftpfl. E. G.
Für die Zeit der Abwesenheit des Herrn Albrecht vom 20. Juni bis zum 5. August cr. hat der Controleur, Herr Hauptlehrer Gebauer die Kasse übernommen.
Geschäftsstunden: Täglich von 12—2 Uhr Mittags, Trinitatiskircheng. 7. (7211
Der Aufsichtsrath.
Mielke I.

Loge Eugenia.
Schwesternfest am 26. Juni cr.

Gambrinushalle
Danzig.
Restaurant I. Ranges mit Garten.
Angenehmer Familienaufenthalt
Englisch Brunner Bier, Zacherlbräu München, Berliner Küche.
1748) W. Hauer.

Freundschaftlicher Garten.
(Höcherl-Bräu.)
Letzte Woche.
Norddeutsche Sänger.
Heute Freitag:
Benefiz
für die Herren
Ludwig u. Walter Kröning.
Anfang 8 Uhr.
Entree 50 ₰, im Vorverkauf 40 ₰. Siehe Tageszettel.

Höcherl-Bräu
(Freundschaftlicher Garten).
Mittwoch, den 25. Juni und folgende Tage:
Humoristischer Abend
der altrenommirten
Leipziger Sänger
Herren Eyle, Hoffmann, Küster, Frische, Maaß und Hanke.
Auftreten des vorzüglichen Tanzhumoristen Herrn
Paul Krugler
und Gastspiel des Tenoristen und ausgezeichneten Instrumental-Humoristen Herrn
Hermann Lipart.
Anfang Sonntags 7½ Uhr. Wochentags 8 Uhr.
Entree 50 ₰. Kinder 25 ₰. Billets à 40 ₰ in den Cigarrengeschäften der Herren Friedrich Häser, Kohlenmarkt 2. Martens, Hohes Thor. W. Otto, Milchkannengasse 1 u. Langgasse 45 und Joh. Wiens Nachfolger, 2. Damm 14, Langgarten 4 und Heumarkt. (7182

Tivoli-Garten.
Heute und folgende Tage:
Unterhaltungsabende
der wirklich besten
Leipziger Sänger und Humoristen
Raimund Hanke, Albert Zimmermann, Emil Krause, Hans Marbach, Paul Schadow, Albert Ohaus, Max Franke.
(Gesellschaft gegründet 1878).
Direction: Raimund Hanke.
Allabendlich Auftreten des unübertrefflichen Damendarstellers
Ohaus.
Täglich neues, hochoriginelles Programm.
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 50 ₰. Billetverkauf à 40 ₰ Cigarrenhandlung Martens am hohen Thor.

„Veritas", Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen alle Verluste, Tod durch Krankheiten und Unglücksfälle zu billigen Prämien. Anträge nehmen M. Fürst u. Sohn, General-Agenten, Heil. Geistgasse 112, entgegen. (7157

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18349 der Danziger Zeitung.

Freitag, 20. Juni 1890.

Reichstag.

21. Sitzung vom 19. Juni.

Fortsetzung der zweiten Berathung der Vorlage über die **Gewerbegerichte**. Nach § 13 sollen die mit der Leitung von Betrieben beauftragten Stellvertreter den Arbeitgebern gleichstehen in Bezug auf das Wahlrecht.

Zur Geschäftsordnung fragt Abg. **Hammacher** (nat.-l.) warum die Abstimmung über § 12, vor welcher der Reichstag bei Vertagung der Sitzung am Dienstag stand, nicht vor der Berathung über § 13 stattgefunden habe.

Vicepräsident Graf **Ballestrem** erklärt, daß die Abstimmung über § 12 erst stattfinden könne, nachdem die Debatte über den ganzen § 12 beendet sei; es sei aber ein Absatz desselben (welcher sich auf die Innungsschiedsgerichte bezieht) noch garnicht berathen, sondern solle in Verbindung mit § 72 berathen werden. Erst wenn dies geschehen, könne die Abstimmung herbeigeführt werden.

Die Abgg. **v. Cuny, Rickert, Meyer-Berlin, Eberty** und **Ackermann** sprechen sich dafür aus, daß die Abstimmung über den berathenen Theil des § 12 jetzt stattfinden könne, während die Abgg. **Windthorst** und **Porsch** sich den Anschauungen des Vicepräsidenten Grafen Ballestrem anschließen. Abg. **Miquel** bittet schließlich den Präsidenten, die Abstimmung über den berathenen Theil des § 12 jedenfalls noch in dieser Sitzung vorzunehmen.

§ 13 wird darauf angenommen.

Nach § 14 der Vorlage bedarf die Wahl des Vorsitzenden und Stellvertreters desselben der Bestätigung durch die höhere Verwaltungsbehörde.

Die Commission hat beschlossen, die Bestätigung da auszuschließen, wo ein ernannter oder bestätigter Staats- oder Gemeindebeamter zum Vorsitzenden gewählt worden ist.

Abg. **Eberty** beantragt, auch die nicht bestätigten Gemeindebeamten von der Bestätigung auszuschließen, wenn sie die Befähigung zum Richteramt oder zur Bekleidung höherer Verwaltungsämter erlangt haben.

Die Abgg. **Auer** u. Gen. beantragen, die Vorschrift über die Bestätigung ganz zu streichen.

Abg. **Porsch** (Centr.) empfiehlt, an den Commissions-Beschlüssen festzuhalten, denn diese allein gäben Gewähr, daß nur den Aufgaben der Rechtsprechung gewachsene Personen den Vorsitz im Gewerbegericht führen.

Abg. **Eberty** (freis.) begründet seinen Antrag mit dem Hinweis darauf, daß qualificirte Gemeindebeamte bei Schiedsgerichten, die communale Institutionen seien, mitzuwirken hätten, ohne daß dem Staat in solchem Falle ein Einspruchsrecht zustehe.

Staatssecretär **v. Bötticher** bezeichnet die Annahme des Antrages Eberty als für das Zustandekommen des Gesetzes bedenklich. Die Gerichte seien keine communalen, sondern durchaus staatliche Gerichte und sprächen in Preußen Recht im Namen des Königs. Daher müsse der Staat auf sie einen Einfluß haben. Uebrigens sei das Ernennungsrecht des Staates bisher auch stets in Anwendung gewesen. Gegen die Commissionsfassung habe er persönlich keine Einwendung.

Abg. **Ackermann** (cons.) schließt sich diesen Ausführungen an.

Abg. **Tutzauer** (Soc.): Bei allen bisherigen Schiedsgerichten ist eine Bestätigung der Vorsitzenden nicht vorgesehen, und deshalb halte ich eine solche bei den Schiedsgerichten überhaupt nicht für erforderlich, namentlich wenn man bedenkt, daß die Bestätigung häufig aus politischen Gründen versagt wird. Wenn man für die Bestätigung des Vorsitzenden die Thatsache anführt, daß die Gewerbegerichte im Namen des Königs Recht sprächen, so müßten ja consequentermaßen nicht allein der Vorsitzende und sein Stellvertreter, sondern es müßten auch alle Beisitzer der Bestätigung bedürfen, denn auch sie sprechen Recht im Namen des Königs.

Abg. **v. Cuny** (nat.-lib.) tritt für die Commissionsbeschlüsse ein, weil der Staat die Verantwortlichkeit dafür übernehme, daß diese Gerichte sachgemäß geleitet würden und einen geeigneten Vorsitzenden hätten.

Abg. **Eberty** erwidert, den Behörden des Staates traue man immer zu, daß sie nur vernünftig handeln. Ebenso solle man doch auch zu den Gemeinden das Zutrauen haben, daß da nicht nur Unvernunft herrsche. Viele Städte könnten ein Lied davon singen, wie die Regierung ihr Bestätigungsrecht ausübe. Ich erinnere nur an die Vorgänge in Spandau. Die Nationalliberalen haben den Entwurf von 1878 gerade wegen des Bestätigungsrechtes der Regierung fallen lassen. (Hört! hört!) Ebenso gut, wie man heute sagt: Bürgermeister und Stadtverordnete seien Menschen, so sage ich: höhere Verwaltungsbeamte sind auch nur Menschen!

Nach nochmaliger Empfehlung der Commissionsbeschlüsse durch den Staatssecretär **v. Bötticher** und den Abg. **Porsch** wird der Paragraph in der Fassung der Commission angenommen.

§ 15 bestimmt, daß das Amt zum Beisitzer nur aus gleichen Gründen wie ein unbesoldetes Gemeindeamt, resp. wo über letzteres keine landesgesetzlichen Bestimmungen bestehen, nur aus den gleichen Gründen, wie das Amt eines Vormundes, abgelehnt werden darf.

Ein Antrag **Eberty** will nähere Ausführungsbestimmungen einführen dahin, daß die Ablehnungsgründe schriftlich geltend mitgetheilt werden sollen. — Ein Antrag **Strombeck** will das Recht der Ablehnung des Amtes ohne besondere Gründe zugestehen, wenn der Gewählte bereits 6 Jahre das Amt versehen hat. — Der Paragraph wird mit beiden Anträgen angenommen.

§ 16 bestimmt, daß ein Mitglied des Gewerbegerichts unter Umständen seines Amtes zu entheben ist und „bei grober Verletzung seiner Amtspflicht“ seines Amtes entsetzt werden kann. Die Enthebung soll durch die höhere Verwaltungsbehörde erfolgen und Beschwerde dagegen nicht zulässig sein. Im Falle der Entsetzung soll das Landgericht zuständig und die Klage gegen die Entsetzung zulässig sein.

Abg. **Wisser** (lib.) will auch für die Enthebung das Landgericht zuständig und die Klage zulässig machen.

Die Abgg. **Auer** (Soc.) und Gen. wollen für die Enthebung die nach der Commissionsfassung nicht stattfindende Beschwerde zulassen, die Bestimmungen über die Entsetzung ganz streichen.

Abg. **Tutzauer** (Soc.) weist für den Antrag seiner Partei darauf hin, daß bei der Vornahme von Entsetzungen sehr leicht willkürlich vorgegangen werden könne, wie man z. B. gegen einen Rechtsanwalt gerichtlich wegen angeblicher Verletzung der Amtspflicht vorgegangen sei, weil er socialdemokratische Versammlungen besucht habe.

Geheimrath **Hoffmann**: Gegen den Antrag Auer, die Beschwerde zuzulassen, sind keine erheblichen Bedenken geltend zu machen. Der zweite Theil des Antrages Auer muß aber im Interesse der Gerichte selbst abgelehnt werden. Den Antrag Wisser bitte ich gleichfalls abzulehnen, da es sich bei der Amtsenthebung um rein formelle Entscheidungen handelt.

Abg. **Ackermann** (cons.): Der erste Antrag Auer ist nicht von großer Bedeutung und ich kann demselben zustimmen. Der Antrag Wisser bedeutet ein Mißtrauen gegen die Verwaltungsbehörden, die ebenso richtig und unparteiisch entscheiden wie die ordentlichen Gerichte.

Abg. **Meyer-Berlin** (freis.) erklärt sich für den Antrag, die Beschwerde zuzulassen, bittet aber im übrigen die Commissionsfassung unverändert anzunehmen. Er nehme daran, daß ein Rechtsanwalt in einer socialdemokratischen Versammlung spreche, wenn er seiner Ueberzeugung nach Socialdemokrat sei, ebenso wenig Anstoß, wie wenn ein Rechtsanwalt, der Zünftler sei, in einer zünftlerischen Versammlung rede. In seiner (Redners) Werthschätzung ständen zünftlerische und socialdemokratische Versammlungen gleich.

Abg. **Singer** (Soc.): Mein Antrag würde dem nicht wunderbar erscheinen, der die Erkenntnisse der sächsischen Gerichte kennt. In Sachsen ist ein buntes Taschentuch, in welchem rothe Farbe vorhanden war, als ein revolutionäres Anzeichen angesehen und ebenso ein orangefarbenes kleines Stückchen Papier, das ich hier in der Hand habe. Darnach muß man zu der Ansicht kommen, daß bei den sächsischen Gerichten alles möglich ist.

Abg. **Miquel** (nat.-lib.) meint, daß man die Worte: „Die Beschwerde ist nicht zulässig“ einfach weglassen könne.

Staatssecretär **v. Bötticher**: Wenn Sie die Beschwerde zulassen wollen, so bringt die Streichung der betreffenden Worte dies am besten zum Ausdruck. Den anderen Antrag Auer bitte ich abzulehnen.

Abg. **Ackermann** (cons.) protestirt gegen die Verdächtigung der sächsischen Gerichte.

Vicepräsident **Baumbach**: Ich setze voraus, daß das Wort „Verdächtigung“ nicht gegen ein Mitglied des Hauses ausgesprochen ist.

Abg. **Ackermann**: Ich weiß nicht, welches andere Wort ich an die Stelle setzen soll, aber ich will nach der Aufforderung des Präsidenten das Wort zurückziehen.

Abg. **Singer**: Ein genauer Abdruck jenes rothen Taschentuches ist den Mitgliedern des vorigen Reichstages, zu denen der Abg. Ackermann gehörte, vorgelegt worden, und wegen dieses Stückchens orangefarbenen Papiers ist ein Mann zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Das beweist, daß bei den sächsischen Gerichten alles möglich ist.

Vicepräsident **Baumbach** bittet, von deutschen Behörden nicht in solchem Tone zu sprechen. (Beifall rechts.)

Abg. **Kauffmann** (freis.) hält den Begriff „grobe Verletzung der Amtspflicht“ doch für einen unbestimmten und stellt einen Aenderungsantrag für die dritte Lesung in Aussicht.

§ 16 wird darauf unter Streichung der Worte „Beschwerde findet nicht statt“ angenommen.

Die §§ 17—20, welche von der Verpflichtung des Vorsitzenden und der Beisitzer, der Besetzung der Gewerbegerichte bei den Verhandlungen u. s. w. handeln, werden unverändert angenommen.

Es folgt der zweite Abschnitt: Verfahren (§§ 21—54).

Die §§ 21—25 werden unverändert angenommen.

Nach § 25a werden Rechtsanwälte und gewerbsmäßige Rechtsbeistände vor dem Gewerbegericht nicht zulassen.

Abg. **v. Pfetten** (Centr.) hält es für zweckmäßig, in Fällen, wo es sich um schwierige Rechtsfragen handelt, die Zuziehung eines Rechtsanwalts zu gestatten.

Abg. **Kauffmann** (freis.) hält die Zulassung der Rechtsanwälte für unzweckmäßig, weil sie das Verfahren vertheuern und verlängern würden. Es könnten sich sehr leicht Specialisten für die Gewerbegerichte im Rechtsanwaltstande herausbilden, und das wünsche er nicht.

Staatssecretär **v. Bötticher** findet eine Härte in der Ausschließung der Rechtsanwälte sowohl gegen Arbeitgeber als auch Arbeiter, da es sich nicht bloß um geringe Streitobjecte, sondern auch schwierigere Rechtsfragen handeln könne.

Nachdem noch die Abgg. **v. Cuny** und **Eberty** sich für den Ausschluß der Rechtsanwälte ausgesprochen hatten, zieht Abg. **v. Pfetten** seinen Antrag zurück und behält sich vor, in der dritten Lesung einen anderen Antrag einzubringen. § 25a wird angenommen.

Zur Geschäftsordnung beantragt Abg. **Eberty**, nunmehr die Abstimmung über § 12 vorzunehmen.

Vicepräsident Graf **Ballestrem** hält es für geschäftsordnungsmäßig nicht zulässig, diese Abstimmung vorzunehmen, weil nicht jeder Theil des Paragraphen durchberathen sei.

Die Abgg. **Klemm** (cons.) und **Rickert** bekämpfen diese Auffassung, zumal der in Rede stehende Absatz eine ganz andere Materie behandele.

Abg. **Windthorst** beantragt, vor der Abstimmung über § 12 die Debatte über den noch nicht berathenen Absatz desselben in Verbindung mit § 72 sofort zu eröffnen.

Dieser letztere Antrag wird mit 114 gegen 101 Stimmen angenommen.

§ 72 bestimmt, daß die Innungsschiedsgerichte durch dies Gesetz keine Einschränkung erleiden, vielmehr da, wo Innungsgerichte zuständig sind, andere Schiedsgerichte im Bezirk der Innung ausgeschlossen sind.

Abs. 3 des § 12 schließt Innungsmitglieder, für die ein Innungsschiedsgericht besteht, von dem activen und passiven Wahlrecht für die anderen Gewerbegerichte aus.

Ein Antrag **Auer** (Soc.) und Gen. will entgegen dem § 72 die Zuständigkeit der Innungsschiedsgerichte ausschließen, falls für den Bezirk der Innung ein Gewerbegericht besteht oder errichtet wird.

Abg. **Eberty** bekämpft die Zulassung der Innungsschiedsgerichte als etwas äußerst Bedenkliches. Einmal werde die Einheit der Rechtsprechung durch zwei für dieselbe Sache competente Gerichte gefährdet, dann aber auch der tiefe politische Zwiespalt, der mit der Innungsfrage überhaupt verbunden sei, in die Rechtsprechung hineingetragen. Außerdem würde innerhalb der Innungsschiedsgerichte sich ein Competenzstreit ergeben über die Frage, von welcher Innung eine gewerbliche Streitigkeit zu entscheiden sei.

Abg. **Tutzauer** (Soc.) ist gleichfalls gegen die Zulassung der Innungsschiedsgerichte. Die Innungen

hätten nicht verstanden, sich das Vertrauen der Arbeiter zu erwerben und die Gewährung der im Paragraphen 72 ihnen gewährten Berechtigungen würde Mißhelligkeiten herbeiführen und Unzufriedenheit erregen.

Abg. **Ackermann** (conf.): Bei der guten Verfassung der bestehenden Innungen ist das Festhalten an der bisherigen Competenz derselben bei Entscheidung in gewerblichen Streitigkeiten unbedenklich. Die Angriffe auf die Innungen verwundern mich nicht, denn sobald von Innungen die Rede ist, geht man darauf los wie auf ein rothes Tuch.

Ein Vertagungsantrag von **Schmidt**-Elberfeld (freis.) wird abgelehnt.

Abg. **v. Stauffenberg** (freis.): Die Abstimmung über diesen Gegenstand konnte kein Mensch in diesem Hause erwarten; es hat aber den Anschein, als ob man durch Ablehnung aller Vertagungsanträge die Sache heute zum Abschluß bringen wollte. Ich würde dann die Beschlußfähigkeit des Hauses bezweifeln müssen, was ich bisher noch nie gethan habe, aber zum Schutze der Minorität des Hauses thun muß. (Beifall links.)

Vicepräsident Graf **Ballestrem:** Was der Herr Abgeordnete thun will, wird er ja später durch Anträge zum Ausdruck bringen können. (Beifall rechts und im Centrum.)

Abg. **Meyer**-Berlin (freis.): Sachsen ist das klassische Land der Höflichkeit. Deshalb hat mich eine Stelle der Rede des Abg. Ackermann nicht überrascht. Er sagte, es handele sich um Innungen, und darum ginge man darauf los wie auf das rothe Tuch. Daß er verschwiegen hat, wer auf das rothe Tuch loszugehen pflegt, darin besteht eben die ganz specifische Höflichkeit des Abg. Ackermann. (Heiterkeit.) Ich will diese Lücke nicht ergänzen, sondern nur bemerken, daß die Thiere, welche eine so entschiedene Abneigung gegen rothe Tücher haben, jedenfalls nicht auf dieser Seite des Hauses zu finden sind. Es ist heute erzählt, daß die Auffassung eines rothen Tuches im Königreich Sachsen eine ganz besondere Aufregung und sogar gerichtliche Verfolgung hervorgerufen hat; die damals ihre Feindschaft gegen das rothe Tuch zu Tage legten, haben gewiß nicht zur freisinnigen Partei gehört. (Heiterkeit.) Die ursprüngliche Regierungsvorlage nahm mehr Rücksicht auf die bestehenden Innungsgerichte, als uns zweckmäßig erscheint, und wir wollten hier Einschränkungen eintreten lassen, aber die Commission hat die Vorlage sogar noch verschlechtert. Es wäre beklagenswerth, wenn eine solche Angelegenheit übereilt in vorgerückter Stunde erledigt würde. Wir würden statt eines einheitlichen Gewerbegerichts eine Vielköpfigkeit erhalten, ein Chaos, das auf die Rechtspflege nur lähmend wirken kann.

Hierauf vertagt das Haus die weitere Berathung auf **Freitag**.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 19. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 187—192. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 175—180, russ. loco fest, 100—106. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 70. — **Spiritus** fester, per Juni-Juli 23 Br., per Juli-August $23\frac{1}{4}$ Br., per Aug.-September $23\frac{3}{4}$ Br., per Sept.-Oktbr. $23\frac{3}{4}$ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 3500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,75 Br., per Aug.-Dezbr. 7,10 Br., 7,00 Gd. — Wetter: Regen.

Hamburg, 19. Juni. **Kaffee.** Good average Santos per Juni $89\frac{1}{2}$, per September 88, per Dezbr. $81\frac{1}{2}$, per März 1891 $79\frac{1}{2}$. Ruhig.

Hamburg, 19. Juni. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juni $12{,}27\frac{1}{2}$, per August 12,40, per Oktober $11{,}87\frac{1}{2}$, per Dezember 11,90. Stetig.

Havre, 19. Juni. **Kaffee.** Good average Santos per September 109,75, per Dezember 101,75, per März 1891 99,50. Ruhig.

Bremen, 19. Juni. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Still. Standard white loco 6,65 Br.

Frankfurt a. M., 19. Juni. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien $263\frac{5}{8}$, Franzosen $198\frac{1}{4}$, Lombarden $119\frac{7}{8}$, 4% ungar. Goldrente 89,40, Gotthardbahn 166,50, Disconto-Commandit 221,90, Dresdener Bank 154,60, Laurahütte 143,80, Berliner Handelsgesellschaft 167,50. Abgeschwächt.

Wien, 19. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,55, do. 5% do. 101,20, do. Silberrente 89,40, 4% Goldrente 109,40, do. ung. Goldrente 102,95, 5% Papierrente 99,35, 1860er Loose 139,50, Anglo-Aust. 151,60, Länderbank 230,30, Creditact. 302,75, Unionbank 243,00, ungar. Creditactien 340,75, Wiener Bankverein 120,00, Böhm. Westbahn 341, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 452,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 228,50, Nordbahn 2770,00, Franzosen 228,35, Galizier 199,75, Lemberg-Czern. 230,50, Lombarden 138,00, Nordwestbahn 210,00, Pardubitzer 174,00, Alp.-Mont.-Act. 98,50, Tabakactien 121,50, Amsterdamer Wechsel 97,10, Deutsche Plätze 57,60, Londoner Wechsel 117,15, Pariser Wechsel $46{,}52\frac{1}{2}$, Napoleons $9{,}32\frac{1}{2}$, Marknoten $57{,}62\frac{1}{2}$, Russ. Banknoten 1,34, Silbercoupons 100,00.

Amsterdam, 19. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 195. **Roggen** per Oktober 122—123, per März 122—123—122.

Antwerpen, 19. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco $17\frac{1}{4}$ bez. und Br., per Juni $17\frac{1}{4}$ Br., per Aug. $17\frac{3}{8}$ Br., per Sept.-Dezember $17\frac{1}{2}$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 19. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig, **Roggen** weichend. **Hafer** ruhig. **Gerste** unbelebt.

Paris, 19. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Juni 25,60, per Juli 25,30, per Juli-Aug. 24,90, per Sept.-Dezbr. 23,70. — **Roggen** ruhig, per Juni 17,00, per Sept.-Dezbr. 15,10. — **Mehl** behpt., per Juni 56,10, per Juli 56,00, per Juli-August 55,90, per Sept.-Dez. 53,70. — **Rüböl** ruhig, per Juni 70,25, per Juli 69,25, per Juli-August 68,75, per Septbr.-Dezbr. 67,75. — **Spiritus** ruhig, per Juni 36,25, per Juli 36,50, per Juli-August 36,75, per Septbr.-Dezbr. 37,25. — Wetter: Schön.

Paris, 19. Juni. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 314 701 000, Baarvorrath in Silber 1 276 089 000, Portefeuille d. Hauptbank und der Filialen 525 871 000, Notenumlauf 3 003 571 000, laufende Rechnung der Privaten 461 013 000, Guthaben des Staatsschatzes 115 179 000, Gesammtvorschüsse 268 674 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 12 459 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 86,25.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 19. Juni.

Im ganzen und großen ist gegen gestern keine nennenswerthe Veränderung eingetreten. Die Speculation verhielt sich auf den meisten Gebieten abwartend, und in Folge dessen kamen Abschlüsse in größerer Zahl und von Einfluß auf die Entwicklung der Course nicht zu Stande. Die Stimmung war bei Eröffnung des heutigen Verkehrs ebenso wie bei Schluß des gestrigen ziemlich fest; die Course setzten so ein, wie sie gestern geschlossen hatten, oder etwas höher. Von den auswärtigen Börsen wurde reservirte Stimmung bei unveränderten Notirungen gemeldet. Die Geldverhältnisse flößten heute keine ernsten Besorgnisse ein, trotz des erheblichen Geldausganges bei der Bank von England und trotz des etwas höheren Privatdisconts. Recht fest war die Tendenz wieder auf dem speculativen Bergwerksactienmarkt, weil die Berichte aus Rheinland-Westfalen verhältnißmäßig befriedigend lauteten. Die im Ultimoverkehr gehandelten Bankactien setzten durchweg etwas höher ein, gaben jedoch im weiteren Verlaufe nach, als das Geschäft in denselben vollständig einschlief. Auf dem in- und ausländischen Eisenbahnactienmarkte war die Tendenz eine nachgebende, die österreichischen und schweizerischen Bahnactien waren besonders gedrückt. Die Renten lagen meist schwach. In den Industrieeffecten fand mäßiges Geschäft statt. Privatdiscont $3\frac{7}{8}$ Proc.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,30
do. do.	$3\frac{1}{2}$	100,50
Konsolidirte Anleihe ..	4	106,25
do. do. ...	$3\frac{1}{2}$	100,50
Staats-Schuldscheine ..	$3\frac{1}{2}$	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	4	97,40
Westpr. Prov.-Oblig. ..	$3\frac{1}{2}$	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe .	$3\frac{1}{2}$	98,20
Pommersche Pfandbr. .	$3\frac{1}{2}$	99,40
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,50
do. do. .	$3\frac{1}{2}$	98,40
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	98,20
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	98,20
Pomm. Rentenbriefe ..	4	103,00
Posensche do. ..	4	103,00
Preußische do. ..	4	103,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	94,50
Oesterr. Papier-Rente .	5	—
do. do. .	$4\frac{1}{5}$	—
do. Silber-Rente .	$4\frac{1}{5}$	77,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	$4\frac{1}{2}$	101,50
do. Papier-Rente ..	5	86,25
do. Goldrente	4	89,30
Russ.-Engl. Anleihe 1875	$4\frac{1}{2}$	102,00
do. do. do. 1880	4	96,70
do. Rente 1883	6	108,70
do. Rente 1884	5	106,30
Russ. Anleihe von 1889	4	97,30
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	72,10
do. 3. Orient-Anleihe	5	72,60
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	74,75
do. do. 6. Anleihe	5	77,50
Russ.-Poln. Schatz-Obl. .	4	95,10
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	—
Poln. Pfandbriefe ...	5	67,70
Italienische Rente	5	94,80
Rumänische Anleihe ..	6	102,60
do. fundirte Anl.	5	101,50
do. amort. do.	5	98,60
do. 4% Rente ..	4	86,25
Türk. Admin.-Anleihe .	5	90,25
Türk. conv. 1% Anl. .	1	—
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	89,70
do. Rente	5	86,80
do. neue Rente ..	5	87,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	95,10
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	101,60
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,50
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar	4	100,00
do. do.	4	93,70
do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	114,70
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,90
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	96,00
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,70
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	$4\frac{1}{2}$	100,30
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	96,90
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	102,75
do. do. .	$4\frac{1}{2}$	102,80
do. do. .	4	99,80
Poln. landschaftl.	5	67,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	88,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	141,70
Baier. Prämien-Anleihe	4	145,60
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	106,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	111,50
Hamburg. 50 thlr.-Loose	3	141,00
Köln-Mind. Pr.-S. ...	$3\frac{1}{2}$	138,60
Lübecker Präm.-Anleihe	$3\frac{1}{2}$	135,50
Oesterr. Loose 1854 ...	4	121,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	125,75
do. do. 1864	—	310,50
Oldenburger Loose ...	5	131,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	$3\frac{1}{2}$	163,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	—
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	252,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889.	
Aachen-Mastricht	$2\frac{5}{8}$	72,90
Mainz-Ludwigshafen ..	$4\frac{2}{3}$	118,25
Marienb.-Mlawk. St.-A.	$\frac{1}{3}$	65,40
do. do. St.-Pr.	5	111,25
Ostpreuß. Südbahn ...	3	98,70
do. St-Pr.	5	115,40
Saal-Bahn St.-A. ..	$\frac{1}{3}$	46,30
do. St.-Pr. ...	5	111,25
Stargard-Posen	$4\frac{1}{2}$	102,40
Weimar-Gera gar. ...	—	25,00
do. St.-Pr.	—	100,30
Galizier	3	87,00
Gotthardbahn	$7\frac{1}{5}$	171,50

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1889.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn ..	$4\frac{3}{4}$	88,90
Lüttich-Limburg	—	30,90
Oesterr.-Franz.-St. ...	2,70	99,70
† do. Nordwestbahn .	$4\frac{3}{4}$	91,50
do. Lit. B.	$5\frac{1}{2}$	104,50
†Reichenb.-Pardub. ...	—	75,25
†Russ. Staatsbahnen ..	—	—
Russ. Südwestbahn ...	—	79,10
Schweiz. Unionb.	5	—
do. Westb.	—	41,70
Südösterr. Lombard .	$1\frac{3}{5}$	60,25
Warschau-Wien	—	217,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	103,90
Italien. 3% gar. E.-Pr. .	3	58,30
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	84,75
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,80
do. Elbthalb. ...	5	92,00
†Südösterr. B. Lomb. .	3	66,10
† do. 5% Oblig.	5	106,00
†Ungar. Nordostbahn ..	5	87,20
† do. do. Gold-Pr.	5	102,00
Anatol. Bahnen	5	91,00
Brest-Grajewo	5	99,00
†Charkow-Azow rtl. ..	5	—
†Kursk-Charkow	4	92,40
†Kursk-Kiew	4	93,10
†Mosko-Rjäsan	4	95,20
†Mosko-Smolensk ...	5	101,10
Rybinsk-Bologoye ...	5	95,30
†Rjäsan-Koslow	4	93,00
†Warschau-Terespol ..	5	103,00
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	107,20
do. do.	5	94,10

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	134,50	6
Berliner Handelsges. ..	166,75	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	307,00	—
Bremer Bank	—	$4\frac{1}{4}$
Bresl. Discontbank ...	107,90	7
Danziger Privatbank ..	—	$8\frac{1}{4}$
Darmstädter Bank ...	—	$10\frac{1}{2}$
Deutsche Genossensch.-B.	129,90	8
do. Bank	166,50	10
do. Effecten u. W. .	128,00	11
do. Reichsbank ...	141,60	7
do. Hypoth.-Bank .	111,50	$6\frac{1}{4}$
Disconto-Command. ..	221,25	14
Gothaer Grundcr.-Bk. .	93,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	131,50	$7\frac{1}{2}$
Hannöversche Bank ...	114,80	5
Königsb. Vereins-Bank	105,00	6
Lübecker Comm.-Bank .	116,10	7
Magdbg. Privat-Bank .	118,25	$5\frac{2}{3}$
Meininger Hypoth.-B. .	104,50	5
Norddeutsche Bank ...	167,25	12
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	$10\frac{5}{8}$
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
Posener Provinz.-Bank.	115,10	6
Preuß. Boden-Credit ..	121,40	$6\frac{1}{2}$
Pr. Centr.-Boden-Cred.	157,60	10
Schaffhaus. Bankverein	112,00	5
Schlesischer Bankverein	125,10	8
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	153,25	$6\frac{1}{2}$
Danziger Oelmühle ...	124,50	—
do. Prioritäts-Act.	120,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	116,00	8
Actien der Colonia ...	10000	$66\frac{2}{3}$
Leipziger Feuer-Versich.	16410	60
Bauverein Passage ...	82,50	$5\frac{1}{2}$
Deutsche Baugesellschaft.	92,00	$3\frac{1}{3}$
A. B. Omnibusgesellsch.	213,00	$10\frac{1}{2}$
Gr. Berl. Pferdebahn .	260,00	$12\frac{1}{2}$
Berlin. Pappen-Fabrik .	107,50	—
Wilhelmshütte	103,40	$6\frac{1}{2}$
Oberschles. Eisenb.-B. ..	97,00	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-St.-Prior.	90,00	—
Königs- u. Laurahütte .	143,50	—
Stolberg, Zink	65,25	$2\frac{1}{2}$
do. St.-Pr.	126,75	$7\frac{1}{2}$
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 19. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	168,60
do.	2 Mon.	$2\frac{1}{2}$	167,95
London	8 Tg.	3	20,325
do.	3 Mon.	3	20,20
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	173,70
do.	2 Mon.	4	172,80
Petersburg	3 Wch.	$5\frac{1}{2}$	233,00
do.	3 Mon.	$5\frac{1}{2}$	230,75
Warschau	8 Tg.	$5\frac{1}{2}$	233,50

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr....	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,32
Französische Banknoten...	80,70
Oesterreichische Banknoten .	173,80
Russische Banknoten.....	233,80